BUNDESLIGA

BUNDESLIGA MAGAZIN

2016 / AUSGABE 3

JUGENDSTIL
ANDRÉ BREITENREITER ÜBER DEN NEUEN SCHALKER WEG

BILANZ
BUNDESLIGA REPORT: QUALITÄT, WACHSTUM, VERANTWORTUNG

IDEENSCHMIEDE
MODELL MAINZ – TRAINER AUS DEN EIGENEN REIHEN

GLÜCKSGRIFF

WAS LEVERKUSENS CHICHARITO SO WERTVOLL MACHT

DER NEUE INFINITI Q30

Born to Challenge

Einer wie keiner: Der neue Infiniti Q30 sticht mit seinem einzigartig eleganten Design und assistiven Technologien hervor.

EXKLUSIV FÜR GEWERBETREIBENDE

VON

199,00

Monatliche Leasingrate
zzgl. Mehrwertsteuer*

** Infiniti Q30 1,6t 90KW (122 PS)

Autohaus Günther GmbH
Infiniti Zentrum Hamburg
Wendenstraße 249
20537 Hamburg
Tel.: 040-6690766-50
www.infiniti-hamburg.de

Autohaus Günther GmbH
Infiniti Zentrum Berlin
Salzufer 8
10587 Berlin
Tel.: 030-77907907-0
www.infiniti-berlin.de

Autohaus Günther GmbH
Infiniti Zentrum Frankfurt
Hanauer Landstraße 196
60314 Frankfurt
Tel.: 069-4003403-30
www.infiniti-frankfurt.de

*Leasingangebot für den Infiniti Q30 1,6t 90KW (122 PS); monatliche Leasingrate: 199,00 € zzgl. MwSt., Leasingsonderzahlung: 2.150,00 € zzgl. MwSt., Laufleistung: 15.000km p.a. / Laufzeit: 36 Monate, Ein Leasingangebot der Infiniti Finance, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer, Überführungs- und Zulassungskosten. Bonität vorausgesetzt. Nur für Gewerbetreibende, gültig bis 31.03.2016.

Abgebildetes Modell: Infiniti Q30 Premium Tech 2.2d DCT, 19-Zoll-Räder. Offizieller Kraftstoffverbrauch / CO_2 Emissionen dieses Modells: Kraftstoffverbrauch in l/100 km innerorts: 6, außerorts: 4,3, kombiniert: 4,9.** CO_2-Emission in g/km (kombiniert): 129.

** Offizielle EU-Testwerte, die unter Laborbedingungen erzielt wurden. Abweichungen sind unter realen Fahrbedingungen möglich (abhängig vom Fahrverhalten, den Fahrbedingungen sowie anderen Faktoren).

** Offizielle Zahlen für die gesamte Q30 Modellreihe waren zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses nicht verfügbar. Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem Infiniti Händler. Der Q30 kann ab November 2015 bestellt werden. Die Auslieferung beginnt im ersten Quartal 2016.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das letzte Januarwochenende hat dem deutschen Sport zwei großartige Erfolge beschert – zunächst Angelique Kerbers Tennistriumph bei den Australian Open, nur einen Tag später den nicht minder sensationellen Sieg der Handball-Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft in Polen. Auch an dieser Stelle noch einmal die allerherzlichsten Glückwünsche des gesamten Profifußballs zu den so überraschenden Titeln.

Wir freuen uns sehr über die große öffentliche Anerkennung für Angelique Kerber und die Handballer von Bundestrainer Dagur Sigurdsson. Aufmerksamkeit, die es für andere Sportarten aber nicht nur beim Gewinn von Medaillen und Pokalen geben sollte. Wir sehen sie als Selbstverständlichkeit an. Denn viele Athletinnen und Athleten betreiben – oft genug abseits des Rampenlichts und ohne große finanzielle Mittel – einen enormen Aufwand, um zu Topleistungen und bestmöglichen Ergebnissen zu kommen.

Auch deshalb unterstützt die Bundesliga-Stiftung seit den Olympischen Spielen 2008 in Peking in einer inzwischen gewachsenen Partnerschaft mit der Deutschen Sporthilfe Spitzenkräfte und insbesondere Talente des deutschen Sports – auch jetzt wieder unter dem Motto #UnserRespekt. Im Mittelpunkt stehen dabei Sportlerinnen und Sportler der Nachwuchselite-Förderung auf ihrem Weg zu den Olympischen Spielen im kommenden Sommer in Rio de Janeiro. Weil sie es verdient haben! Für diese Hoffnungsträger engagieren sich seit Anfang Januar über mehrere Monate hinweg in einem TV-Spot, in einer Anzeigenkampagne sowie über die sozialen Medien zahlreiche Repräsentanten der Bundesliga. In Rio schließt sich gewissermaßen der Kreis: Deutsche Tennisprofis, Handballer und Fußballer werden bei den Olympischen Spielen am Start sein und sich gegenseitig die Daumen drücken, damit vielleicht sogar Medaillenträume in Erfüllung gehen.

Die Initiative #UnserRespekt ist in dieser Ausgabe ausführlich beschrieben. Und übrigens: Das BUNDESLIGA MAGAZIN gibt es samt Archiv jetzt auch als E-Paper – zum kostenlosen Download im App Store und im Google Play Store.

Ihr

Christian Seifert
DFL-Geschäftsführer

14

VOLLTREFFER Javier Hernández, genannt Chicharito, ist der Toptransfer bei Bayer 04 Leverkusen. Mexikos Nationalspieler zeigt sich beim Treffen mit dem BUNDESLIGA MAGAZIN glücklich über den Wechsel nach Deutschland: „Die Realität ist schöner als alles, was ich mir erträumt habe."

Inhalt

KÖPFE

9 NEWS MAGAZIN
46. „Ball des Sports" der Deutschen Sporthilfe in Wiesbaden; Rüdiger Abramczik und Reinhold Beckmann feiern 60. Geburtstag

PORTRÄT
14 PERFEKTES TIMING
Ein Weltstar in der Bundesliga: Leverkusens Javier Hernández bereichert den deutschen Fußball

GESPRÄCH
44 »GIER, GALLIGKEIT, GEFÜHL«

Trainer André Breitenreiter über Jugendstil, Menschenführung und Imagefragen bei Schalke 04

INNENANSICHTEN
60 MAINZER SCHULE
Warum der 1. FSV Mainz 05 bei der Ausbildung seiner Trainer auf eine spezielle Gedankenpyramide setzt

WÜRDIGUNG
76 EIN TYP WIE JAMES BOND
Herzlichen Glückwunsch, „Holz"! Karl-Heinz „Charly" Körbel gratuliert Bernd Hölzenbein zum 70. Geburtstag

KICK-TIPP
82 INVESTIERE IN DICH SELBST
Dietmar Beiersdorfer, Vorstandsvorsitzender der HSV Fußball AG, über seine strategische Karriereplanung nach der Profilaufbahn und einen wegweisenden Anruf

KONZEPTE

20 NEWS LIGA
TAG Heuer und die DFL präsentieren die für Smartwatches entwickelte Bundesliga-App; DFL bereit für Videobeweis-Tests

STANDPUNKT
22 VOR WICHTIGEN WEICHENSTELLUNGEN
Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball nimmt Stellung

BUSINESS
32 WACHSTUM UND WETTBEWERB

Ein Grund zur Freude, aber keine Selbstverständlichkeit: Die Bundesliga verzeichnet den elften Umsatzrekord in Folge – der Bundesliga Report 2016

GLOBAL
38 DRIN? DRIN!
Bei der Social-Media-Kampagne von FOX Sports tippten Fußballfans weltweit: Tor oder kein Tor?

BUNDESLIGA-STIFTUNG
52 #UNSER RESPEKT
In einer neuen Kampagne drücken Bundesliga-Stars Athletinnen und Athleten der Deutschen Sporthilfe die Daumen für die Olympischen Spiele in Rio

DOKUMENTATION
66 SPORT UND WIRTSCHAFT
Beim SpoBiS 2016 in Düsseldorf sprechen Vertreter von Bundesliga-Clubs über Strukturen und Nachhaltigkeit

MIXED ZONE

SZENE
6 BOCK AUF KARNEVAL
Vor dem Rückrundenauftakt des 1. FC Köln standen nicht nur die Jecken Spalier – auch Geißbock Hennes VIII. mischte mit

EVENT
24 ZEICHEN UND ZUVERSICHT
Der Neujahrsempfang 2016 der Bundesliga verdeutlicht: Trotz nachdenklicher Töne bleibt die Strahlkraft des Fußballs groß

MEINUNGSBILD
68 DER PERFEKTE TAG
Was macht einen schönen Tag zu einem vollkommenen? 36 Antworten der Profis zu 24 Stunden nach Wunsch

HISTORY
74 TRÄNEN BEIM TRAINER

„Das Wunder vom Betzenberg": Am 20. Oktober 1973 besiegte der 1. FC Kaiserslautern den FC Bayern München mit 7:4 – nach einem 1:4-Rückstand

AGENDA
79 MÄRZ 2016
Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Veranstaltungen

81 REGISTER/IMPRESSUM

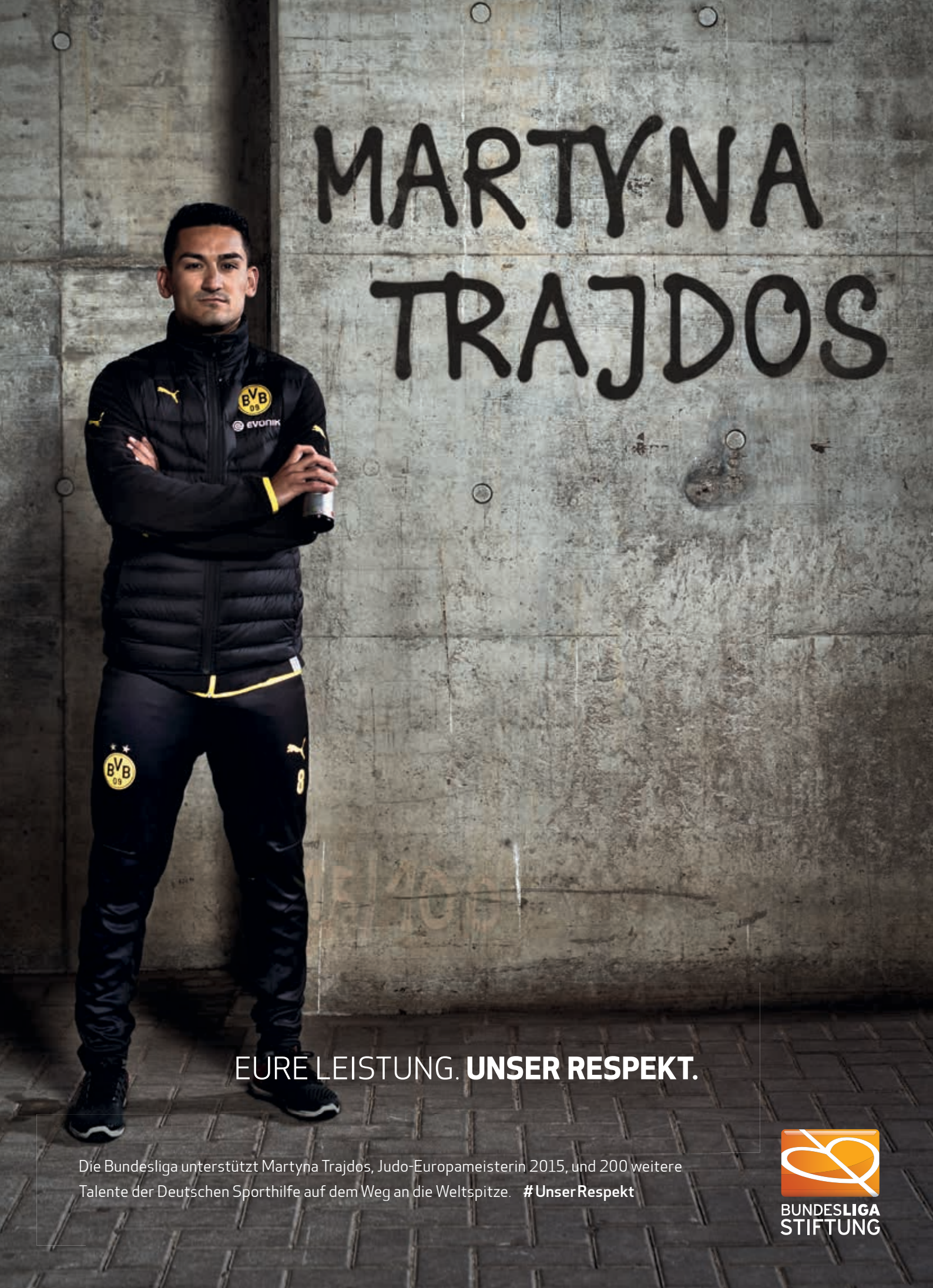
DOWNLOAD

DAS OFFIZIELLE **BUNDESLIGA MAGAZIN** DER DFL DEUTSCHE FUSSBALL LIGA IST AUCH ALS E-PAPER FÜR SMARTPHONE UND TABLET KOSTENLOS VERFÜGBAR. DIE APP DAZU KANN IM APP STORE ODER BEI GOOGLE PLAY HERUNTERGELADEN WERDEN.

VERFÜGBAR FÜR //iOS //ANDROID

BOCK AUF KARNEVAL

PARADE Köln, zu Jahresbeginn: Im Stadion des 1. FC bereitet sich eine Gruppe Jecken auf den Weg zum Spielfeld vor. Vor dem Bundesliga-Heimspiel gegen den VfB Stuttgart am 18. Spieltag stehen die Karnevalisten für ihr Team Spalier. Mittendrin: Hennes VIII., das Maskottchen des Traditionsclubs. Der Geißbock, festlich geschmückt, kennt das Prozedere bestens, schließlich ist er schon seit 2008 bei jedem Heimspiel dabei – und das selbstverständlich auch in der fünften Jahreszeit.



EURE LEISTUNG. **UNSER RESPEKT.**

Die Bundesliga unterstützt Martyna Trajdos, Judo-Europameisterin 2015, und 200 weitere Talente der Deutschen Sporthilfe auf dem Weg an die Weltspitze. **#UnserRespekt**

BUNDESLIGA STIFTUNG

News Magazin

Unter dem Dach der festlich beleuchteten Bilfinger-Ball-Arena feiern die Gäste. Hier eine angeregte Unterhaltung zwischen Thomas de Maizière (Mitte), Bundesminister des Innern, DFL-Geschäftsführer Christian Seifert und der dreimaligen Skiolympiasiegerin Maria Höfl-Riesch. Der Schirmherr, Bundespräsident Joachim Gauck, tanzt mit seiner Lebensgefährtin Daniela Schadt (Foto ganz unten). Neben ihnen führt Werner E. Klatten, Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, Fechtolympiasiegerin Britta Heidemann, Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung, über das Parkett.

GALA MIT GLANZ

FEIER Hochkarätige Gäste, interessante Begegnungen und eine imposante Location: Der 46. „Ball des Sports" der Deutschen Sporthilfe in Wiesbaden war erneut ein voller Erfolg. Gefeiert wurde um ein 25-Meter-Schwimmbecken in der Bilfinger-Ball-Arena herum, wo die rund 1.600 Gäste künstlerisch und sportlich begeistert wurden. Ein Highlight: Der frühere Schwimmstar Franziska van Almsick (Silbermedaillengewinnerin bei den Olympischen Spielen1992 und 1996 und Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Deutschen Sporthilfe) trat gemeinsam mit einer Legendenstaffel zum Kampf gegen die Uhr an. Schirmherr war erstmals Bundespräsident Joachim Gauck. Die deutschen Handballer erhielten für den Europameistertitel minutenlangen Applaus. Adel Tawil sorgte für die Musik, Johannes B. Kerner moderierte. Dazu gab es einen Benefiz-Erlös in Höhe von mehr als 750.000 Euro. Der Sporthilfe-Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Ilgner sagte: „Wir glauben unverändert an die positive, motivierende Wirkung von Vorbildern im Sport." Präsentiert wurde auch der neue TV-Spot der Bundesliga-Stiftung unter dem Motto #UnserRespekt für die Nachwuchselite-Förderung der Deutschen Sporthilfe (siehe dazu auch Seite 52 ff. dieser Ausgabe).

GERALD ASAMOAH WIRD STUDENT

AUSBILDUNG Der Sportmanagement-Studiengang der S04 Sportakademie hat in seinem zweiten Jahrgang einen weiteren prominenten Teilnehmer: Gerald Asamoah, von 1999 bis 2011 beim FC Schalke 04 aktiv, absolviert die Ausbildung, die der Club in Kooperation mit der Universität St. Gallen anbietet. „Für mich beginnt nun die zweite Karriere nach meiner aktiven Zeit als Profi", sagt Asamoah. „Darauf möchte ich bestmöglich vorbereitet sein, und diese Chancen bietet mir der S04-Studiengang." Die drei Studienschwerpunkte lauten: „Führung im Sport", „Sportorganisation" und „Sportmarketing". Los geht es am 21. März.

Nach seiner Zeit als Profi zieht es Gerald Asamoah nun in den Hörsaal.

BVB-Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke und Trainer Thomas Tuchel begrüßen das Maskottchen von Alba Berlin (Foto ganz oben). Als Gastgeschenk gab es für Tuchel und Watzke sowie die Profis Lukasz Piszczek, Marcel Schmelzer und Mats Hummels Basketballtrikots.

BVB besucht Albas Basketballer

SEITENWECHSEL In die Gästerolle schlüpften Spieler von Borussia Dortmund, Trainer Thomas Tuchel und Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke während eines Besuchs bei Alba Berlin. Nach dem 0:0 am 20. Bundesliga-Spieltag bei Hertha BSC schaute sich der BVB-Tross die Partie des Basketball-Bundesligisten gegen Ludwigsburg (74:78) in der Mercedes-Benz Arena an. Seit Juli 2015 besteht zwischen beiden Clubs eine Kooperation, die unter anderem den Austausch von Know-how in den Bereichen Merchandising, Marketing und Kommunikation umfasst.

RÜDIGER ABRAMCZIK FEIERT 60.

EHRENTAG Flankengott, so wurde Rüdiger Abramczik während seiner Karriere genannt. Als Rechtsaußen beim FC Schalke 04 versorgte er von 1973 bis 1980 die Stürmer mit Vorlagen, später dann drei Jahre beim Revierrivalen Borussia Dortmund. In 316 Bundesliga-Spielen erzielte er 77 Tore. Zum Abschluss seines Engagements beim türkischen Club Galatasaray Istanbul holte er 1985 mit dem Pokalsieg seinen einzigen Titel als Spieler. Für die deutsche Nationalmannschaft war Rüdiger Abramczik 19 Mal im Einsatz, unter anderem bei der Weltmeisterschaft 1978 in Argentinien. Als Trainer stand er unter anderem für den 1. FC Saarbrücken (1992–1994) an der Seitenlinie. Rüdiger Abramczik wurde am 18. Februar 60 Jahre alt.

REINHOLD BECKMANN WIRD 60

GEBURTSTAG Er prägte die Sportberichterstattung im deutschen Fernsehen entscheidend mit: Erste Beiträge für den WDR lieferte Reinhold Beckmann schon 1980, damals für die „Aktuelle Stunde". Sportübertragungen folgten ab 1985, ehe er 1990 mit seinem Wechsel zum Sky-Vorgänger Premiere als Leiter der Sportredaktion vor allem für Fußball verantwortlich war. Dort kommentierte er mit Eintracht Frankfurt gegen den 1. FC Kaiserslautern auch das erste Livespiel aus der Bundesliga für Premiere. Bei Sat.1 kreierte Reinhold Beckmann später die Sendungen „ran" und „ranissimo", wofür er die Goldene Kamera und den Bayerischen Fernsehpreis erhielt. Als Kommentator von Fußballübertragungen in der ARD erfreut sich Reinhold Beckmann seit 1998 großer Beliebtheit und steht aktuell als Moderator für die „Sportschau" vor der Kamera. Der passionierte Musiker und Vater zweier Kinder ist zudem sozial engagiert („Tag der Legenden"). Am 23. Februar feiert er seinen 60. Geburtstag.

LUST AUF...

DEN NÄCHSTEN KARRIERESCHRITT IM SPORTBUSINESS

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

Master Sportbusiness Management

MBA Sportmanagement*

Bachelor Sportbusiness Management (Teilzeit | Vollzeit | Dual)

International Sportbusiness

Sportvermarktung

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Fußballmanagement

Athletenmanagement NEU!

Social Media Management Sport

* In Kooperation mit der FH Schmalkalden

Anerkannte Abschlüsse
IST-Studieninstitut
IST-Hochschule für Management
0211 8 66 68-0
www.ist.de | www.ist-hochschule.de

IST Bildung, die bewegt

400

SPIELE hat Claudio Pizarro in der Bundesliga absolviert. Der 37-jährige Peruaner durfte sich am 20. Spieltag beim Auswärtsspiel in Mönchengladbach über diese Marke freuen. Damit ist der Profi des SV Werder Bremen der erste Ausländer, der diese Anzahl in der höchsten deutschen Spielklasse aufweisen kann. 176 Einsätze für die Bremer stehen 224 für den FC Bayern München gegenüber. (Stand: 08.02.2016)

Ein starkes Stück Fußballgeschichte

PUBLIKATION Seit Ende Oktober 2015 lockt das Deutsche Fußballmuseum Fans mit seiner Dauerausstellung nach Dortmund. Nun gibt es begleitend dazu das Buch „Mehr als ein Spiel". Die 258 Seiten umfassende Publikation ist ab sofort erhältlich. Namhafte Autoren, darunter Ronald Reng, auch Autor des BUNDESLIGA MAGAZINS, erzählen die Geschichte des deutschen Fußballs von den Anfängen bis heute. Neben der Nationalmannschaft geht es auch um die Bundesliga, große Spielerpersönlichkeiten sowie prägende Trainer und ihre Systeme, Fans und Fankulturen. „Dieses Buch ist eine perfekte Ergänzung zur Dauerausstellung im Deutschen Fußballmuseum. Hier konnten wir verschiedene Themen vertiefen, die im Museum nur angedeutet werden können", sagt Herausgeber Manuel Neukirchner, Sprecher der Geschäftsführung der DFB-Stiftung Deutsches Fußballmuseum, der für das Buch mit Uwe Seeler, Franz Beckenbauer, Lothar Matthäus und Philipp Lahm über Meilensteine deutscher Fußballgeschichte gesprochen hat.

»Mehr als ein Spiel« von Manuel Neukirchner (Hrsg.). 258 Seiten, Großformat, Festeinband. Klartext-Verlag, Göttingen.

VFB STUTTGART BAUT MIT HOHER WERTIGKEIT

URKUNDE Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat das im November 2014 eröffnete EnBW Nachwuchsleistungszentrum des VfB Stuttgart für „Beispielhaftes Bauen" ausgezeichnet. VfB-Finanzvorstand Stefan Heim, der den Neubau federführend leitete, nahm von Stuttgarts Oberbürgermeister Fritz Kuhn als Schirmherr und Stephan Weber, Vorsitzender der Jury und Vizepräsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, die Urkunde entgegen. Die Kriterien für die Prämierung waren unter anderem die äußere Gestaltung, Maß und Proportion. Die Jury begründete die Auszeichnung unter anderem mit der Offenheit des kubisch einfachen Baukörpers in den beiden Obergeschossen und mit der sportlichen Fassade.

adidas
BOSS
EVERYONE
#BETHEDIFFERENCE

Porträt

RONALD RENG TRIFFT JAVIER HERNÁNDEZ

PERFEKTES TIMING

Manchester United, Real Madrid, jetzt Bayer 04 Leverkusen: Mit Javier Hernández ist ein Weltstar in die Bundesliga gekommen, ein Stürmer der Extraklasse. Seine Stärke bezieht der Mexikaner aus dem Glauben – und den Worten seiner Oma.

Text: Ronald Reng

JAVIER HERNÁNDEZ

Geboren am 01. Juni 1988 in Guadalajara, Mexiko.

SPORTLICHE STATIONEN

- 1997–2010 Deportivo Guadalajara
- 2010–08/2014 Manchester United
- 09/2014–06/2015 Real Madrid (Leihe)
- 07/2015–08/2015 Manchester United
- Seit 08/2015 Bayer 04 Leverkusen

78 A-Länderspiele für Mexiko (41 Tore), Mexikanischer Meister 2006 (Apertura), Englischer Meister 2011, 2013, FIFA-Klub-Weltmeister 2014 mit Real Madrid; 17 Bundesliga-Spiele (13 Tore).

(STAND: 15.02.2016)

NUR EINEM TRAUT Javier Hernández nach seinem erfolgreichen ersten halben Jahr in Leverkusen noch immer nicht: dem deutschen Wetter. Das Thermometer zeigt zwölf Grad, der Winter macht Pause, doch Hernández hat zum Training eine rot-schwarze Wollmütze aufgesetzt und Handschuhe angezogen. Der Himmel ist ja grau, es ist Februar, da greift er lieber mal zur Winterkleidung.

So entdeckt man ihn im Trainingsspiel unter den Bundesliga-Fußballern von Bayer 04 Leverkusen sofort: der einzige mit Mütze. Und während mein Blick der Mütze folgt, wird dieser alltägliche Trainingsmorgen zum Spektakel: Aus vollem Lauf donnert Chicharito, wie alle Welt Javier Hernández ruft, den Ball genau neben dem Pfosten ins Toreck, kurz darauf täuscht er mit dem linken Fuß einen Schuss an und stupst den Ball dann, noch in derselben Bewegung, in derselben Sekunde, mit dem linken Schienbein hinüber zu einem Mitspieler, so dass der ihn frei ins Tor schieben kann. „Es ist ja nicht so, dass er irgendwie Tore macht“, sagt neben mir Leverkusens A-Junioren-Trainer Peter Hyballa, „er schießt sie auf jede Art, mit links, mit rechts, mit dem Kopf. Mit dem Kopf!“, bei 1,75 Meter Größe. Hyballa muss daran denken, wie er unlängst in Honduras weilte, um dort Trainer weiterzubilden, „irgendwann fragte ich mich, ja, zeigen die hier nur Bayer Leverkusen im Fernsehen? Morgens im Frühstücksraum: Chicharitos Tore. Abends an der Bar: Chicharitos Tore.“

Im Handumdrehen haben Bayer 04 und die Bundesliga in dieser Saison einen Weltstar dazugewonnen. Weil ihm Trainer Louis van Gaal bei Manchester United nur noch geringe Chancen zu spielen einräumte, wechselte Chicharito vergangenen Sommer am letzten Tag der Transferperiode zu Bayer 04. In 22 Pflichtspielen des ersten Halbjahres erzielte er 19 Tore. Er ist über seine Heimat Mexiko hinaus unter Lateinamerikanern einer der populärsten Sportler, seine vorherigen Clubs hießen Manchester United und Real Madrid; und nun schauen in Mittelamerika und den USA Zehntausende Bayer 04 zu. „Chicharito hat alle Erwartungen übertroffen“, sagt Leverkusens Geschäftsführer Michael Schade. Aber Leverkusen hat auch Chicharitos Erwartungen übertroffen, sagt dieser: „Die Realität ist schöner als alles, was ich mir erträumt habe. Dank Gott erlebe ich momentan eine wunderbare Zeit.“

Wir haben nach dem Training vor einer großen Fensterfront auf der Geschäftsstelle Platz genommen, die Ärmel seines Holzfällerhemds sind akkurat hochgekrempelt, die Augen groß und ernst. Er redet spanisch schnell, aber nicht hart. Die Emotionen, die er in die Worte legt, machen die Sprache weich.

In Deutschland denkt mancher: Erstaunlich, dass Leverkusen so einen Spieler bekam. Chicharito denkt das nicht. Bayer, sagt er, „das ist ein Verein, der immer in der Champions League spielen will.“ Bayer, heißt das wohl auch, unterscheidet sich rein vom sportlichen Niveau derzeit nicht so sehr von United. Doch ehe wir über seinen Weg und sein Aufblühen in Leverkusen reden, muss erst einmal geklärt werden, wie ich ihn anrede. Chicharito oder Javier? „Chicha“, sagt er. „Hier im Verein nennen mich alle Chicha. Zu Hause in meiner Familie bin ich immer noch Javi.“

Aus einer wahren Fußballdynastie

Sein Kosename El Chicharito, zu Deutsch: die kleine Erbse, leitete sich vom Spitznamen des Vaters ab. Der wird Chícharo gerufen. Die Erbse. „Mein Vater war noch ein Baby, als irgendein Freund der Familie ihn betrachtete und ausrief: ‚Diese grünen Augen! Wie Erbsen!‘ Seit dem Tag war er Chícharo“, erzählt Chicharito.

Auch die große Erbse war Profifußballer. Es gibt einige berühmte Fußballer mit bekannten Vätern, Talent ist vererbbar, der Vater von Frank Lampard spielte über 500 Mal für West Ham United in Englands erster Liga, der Vater von Sergio Busquets stand vor 20 Jahren beim FC Barcelona im Tor. Chicharitos Familie aber ist eine wahre Fußballdynastie: Sein Großvater, sein Vater und er – allesamt mexikanische Nationalspieler und WM-Teilnehmer. Nachdem Chicharito bei der WM 2010 das 1:0 für Mexiko gegen Frankreich schoss, fragte er sich, ob das Zufall sein konnte: 56 Jahre zuvor hatte sein Opa Tomás Balcázar bei einer WM getroffen – für Mexiko gegen Frankreich. Nun saß der Großvater mit fast 80 auf der Tribüne in Südafrika und sah den Enkel es ihm gleichtun. „Es war einer der besten Momente unseres Familienlebens. Wir hatten eine Brücke über 56 Jahre geschlagen.“ Es konnte kein Zufall sein, entschied er. „Wie erklärt man solche Übereinstimmungen? Nur mit der Kraft Gottes.“

Gott taucht oft in seinen Sätzen auf. „Der Glaube ist alles“, sagt er. Seine Eltern schickten ihn auf angesehene katholische Schulen, zu Hause in Guadalajara, Mexikos zweitgrößter Stadt. Er hat schöne Erinnerungen an die Zeit als behütetes Kind eines Profifußballers, einmal, mit vier, vielleicht fünf, zog er sich von Kopf bis Fuß die Spielkleidung vom Team seines Vaters, FC Puebla, an und verkündete: „Ich fahre ins Mannschaftshotel!“ Dass es auch Schwierigkeiten mit sich bringt, Nationalspieler zum Vater und Opa zu haben, wird auf einem Umweg deutlich. Ich hatte Chicharito nur gefragt, ob es im heutigen Fußball, dem globalen Spiel, noch Unterschiede im Training in Deutschland, England und Spanien gebe, und er antwortet: „Ich bitte Sie zu akzeptieren, dass ich keine Vergleiche anstellen möchte. Ich mag keine Vergleiche, nicht zwischen Ligen, nicht zwischen Personen, und ich erkläre Ihnen auch warum: Seit ich laufen kann, muss ich mit Vergleichen leben. Der Sohn von Chícharo, der Enkel von Tomás Balcázar.“

Durchbruch erst mit 21 Jahren – explosionsartig

Er brauchte seine Zeit, bis keiner mehr fragte – War der Vater nicht besser? Verdankt er seinen Profivertrag bei Deportivo Guadalajara nur dem Opa? –, bis die Öffentlichkeit ihn als eigenständige Person wahrnahm. Zwischen 18 und 21 spielte er kaum bei Deportivo, Guadalajaras Erstliga-Club. „Zwei Jahre lang stand ich bei den Chivas kein einziges Mal in der Startelf!“ Hielten ihn die Trainer noch für zu grün, war er körperlich noch nicht weit genug? Er hat nie nach dem Grund gefragt, warum er nur zwischen Reserveteam und Ersatzbank pendelte, ein Profi fragt nicht. Aber was immer auch der Grund war, es macht ihn für die Ausbilder der Bundesliga-Vereine zu einem interessanten Fall: Denn seit einigen Jahren wird hierzulande heftig debattiert, ob es für die 19-, 20-Jährigen aus den Jugendteams überhaupt noch eine Reserveelf zum Übergang in die Profielf brauche, weil die heutigen 18-Jährigen doch schon so reif wären. Einem Klassespieler wie Chicharito aber gelang erst mit 21, explosionsartig, der Durchbruch.

Und so erinnert sich der Sohn und Enkel zweier Nationalspieler an diesem Mittag in Leverkusen beim Rückblick auf seine Anfänge vor allem an eine Frau in seiner Familie: „Das Ungerechte ist, dass in der Öffentlichkeit immer nur über die Männer geredet wird, Opa, Vater, ich. Aber meine Karriere verdanke ich genauso meiner Mutter.“ Einmal, mit 19 oder 20, rief er sie vom Training bei den Chivas an. Der Trainer hatte ihn wieder nicht für das Spiel am Samstag nominiert. Seine Mutter holte ihn im Trainingszentrum ab. Im Auto begann Chicharito zu weinen und steckte die Mutter mit seinen Tränen an. „Da sagte sie: ‚Wir geben nie auf!‘ Sie hat einen Teil ihres Lebens geopfert, damit ich meine Träume erfüllen konnte.“

Als Chicharito sich kürzlich im Gespräch mit dem bekannten mexikanischen Fernsehjournalisten León Krauze an die Unterstützung seiner Mutter erinnerte, weinte er vor Rührung noch einmal, mitten im Interview. „So geht nun einmal das Leben: rauf und runter“, sagt er nun: „Niemand ist immer oben, niemand immer unten.“ Er war in Manchester unter Alex Ferguson der Shootingstar und unter Louis van Gaal nur noch Ersatzkraft, jeder Trainer hat einen anderen Geschmack, so simpel ist das. Chicharito versucht, den Launen des Fußballgeschäfts sachlich zu begegnen: „Jeder Trainer muss zu einigen Spielern ungerecht sein: Er kann immer nur elf aufstellen. Niemand bei United hatte etwas persönlich gegen mich, aber entscheidend ist: Am Ende gaben sie mir kaum noch die Gelegenheit zu spielen. Deshalb kam ich nach Leverkusen: Ich wollte nur wieder spielen.“ Er ruft das Wort noch einmal heraus: „SPIELEN!“

„Jung“ kommt ihm Bayer 04 vor, irgendwie wirken hier alle jung, findet er, der Trainer, die Mitarbeiter, die Mitspieler, da sei so ein Schwung. „Ich konnte mich so schnell zurechtfinden, weil mir viele im Club unglaublich geholfen haben“, beim Umzug, bei der Wohnungssuche in Köln, aber vor allem beim Gefühl dazuzugehören. Zum ersten Mal lebt er in einem Land, dessen Sprache er nicht spricht. Da empfindet er es als besondere Erleichterung, dass „beinahe jeder“ bei Bayer 04 Englisch sprechen kann.

Die Oma, Doña Luz, hat ihm ein Sprichwort mit auf die Reise gegeben: „Los tiempos de dios son perfectos.“ Gottes Timing ist perfekt, heißt das, salopp übersetzt. Chicharito solle daran denken, wenn er schwere Momente durchmache: Das sei nur eine Probe, von Gott genau zur richtigen Zeit geschickt, damit er sich noch mehr anstrenge. Mache er dies, kämen die guten Tage von selbst zurück; Tage, an denen man auch ein göttliches Timing sehen kann: wenn Chicharito vor dem Tor auftaucht.

Der Autor: **RONALD RENG**, hier im Gespräch mit Javier Hernández, schrieb die preisgekrönte Biografie von Robert Enke. 2013 erschien sein Buch »Spieltage. Die andere Geschichte der Bundesliga.« Sein aktuelles Werk: »Mroskos Talente«.

KOMMUNIKATION
Chicharito oder Javier? Bei der Anrede reicht „Chicha", betont der Stürmer. Die Verständigung mit den Kollegen fällt dank Englisch leicht.

News Liga

FÜR MEHR QUALITÄT UND TRANSPARENZ BEI BERATUNG VON SPIELERN

ZIELE Mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding haben die DFL Deutsche Fußball Liga, der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und die Deutsche Fußballspieler-Vermittler Vereinigung (DFVV) am 10. Februar in Frankfurt am Main ihre Absicht dokumentiert, die Qualität und die Transparenz der Spielervermittlung und -beratung in Deutschland nachhaltig zu erhöhen. Ziele des weiteren Austauschs über interessen- und praxisgerechte wirtschaftliche und rechtliche Regelungen für die Zusammenarbeit zwischen Clubs, Vermittlern und Verbänden sind unter anderem die gemeinsame Erarbeitung von Qualitätsstandards und Verhaltensregeln, die der Transparenz, der Vertragsstabilität, der Integrität des sportlichen Wettbewerbs und dem Schutz von Minderjährigen dienen sollen. Hintergrund ist, dass seit dem 1. April 2015 in Umsetzung des FIFA-Reglements zur Arbeit mit Vermittlern nur noch eine Registrierung von Vermittlern erfolgt, hingegen keine Lizenz des nationalen Fußballverbandes mehr erteilt wird.

Bei dem Treffen war der DFB durch den 1. Vizepräsidenten Dr. Rainer Koch vertreten, die DFL durch Geschäftsführer Christian Seifert und die DFVV durch Präsident Thomas Kroth, ehemals Bundesliga-Profi. Die DFVV ist die einzige nationale Interessenvertretung der in Deutschland nach bisher geltendem Recht lizenzierten Spielervermittler und Mitglied der European Football Agent Association (EFAA).

Anpfiff für die Bundesliga-App

Auf einen Blick: Wichtige Spielinformationen erscheinen mit der Bundesliga-App auf dem Display der TAG Heuer Connected.

SMARTWATCH Mit Beginn der Bundesliga-Rückrunde haben TAG Heuer und die DFL die Bundesliga-App exklusiv für die TAG Heuer Connected präsentiert. Die von der DFL speziell für Smartwatches entwickelte Bundesliga-App ist bis Saisonende 2015/16 exklusiv auf der TAG Heuer Connected des Schweizer Herstellers hochwertiger Uhren verfügbar. Die TAG Heuer Connected hatte der Bundesliga-Partner Anfang November des vergangenen Jahres zusammen mit seinen Partnern Intel Corporation und Google als erste Schweizer Luxus-Smartwatch vorgestellt.

Mit dieser App lässt sich die Bundesliga für den Fan ans Handgelenk bringen – ständig abrufbar, dezent und aussagekräftig. Ob auf Reisen oder in einer geschäftlichen Besprechung: Der Nutzer ist jederzeit im Bilde über die Livespiele der Bundesliga, ohne dafür auf sein Mobiltelefon schauen zu müssen.

Der Nutzer der TAG Heuer Connected kann sich in den drei „interaktiven Zählern" bei 06.00, 09.00 und 12.00 Uhr auf dem Chronografen-Zifferblatt dank eines einzigartigen und intuitiven Konzepts zur Darstellung von Informationen die wichtigsten Funktionen der Bundesliga-App einspielen lassen. Diese benutzerfreundliche Ergonomie stellt die Informationen unkompliziert dar und hilft dem Träger, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, ohne dass das klassische Erscheinungsbild der TAG-Heuer-Uhr beeinträchtigt wird.

Zu den für die TAG Heuer Connected optimierten Funktionen der Bundesliga-App gehört die Darstellung von Livedaten der Bundesliga. Nutzer haben die Möglichkeit, ihre Lieblingsteams auszuwählen, für die sie Informationen zu den Spielen erhalten möchten. Wichtige Spielereignisse werden über das Chronografen-Zifferblatt dargestellt. Tippt der Nutzer auf ein Spiel oder Ereignis in einem der drei Chronografen-Zähler, so wird er automatisch zum Liveticker der Begegnung weitergeleitet. Dort werden ihm der aktuelle Spielstand, die verbleibende Spielzeit und das letzte Spielereignis nutzerfreundlich angezeigt. Mit dem Launch der App werden Spielereignisse wie An- und Abpfiff der jeweiligen Halbzeiten, die Auswechslungen sowie Gelbe, Gelb-Rote und Rote Karten vermittelt. Zwischen den Bundesliga-Spieltagen gibt es einen Countdown bis zur nächsten Begegnung des Lieblingsteams.

VIDEOBEWEIS: BEREIT FÜR MÖGLICHE TESTS

BESCHLUSS Gemeinsam mit dem DFB wird sich die DFL Deutsche Fußball Liga bei der FIFA um die Teilnahme an der Testphase für den Videobeweis bewerben, falls der International Football Association Board (IFAB) des Weltverbandes anlässlich seiner nächsten Jahresversammlung am 5. März 2016 in Cardiff (Wales) diesbezüglich seine Zustimmung gibt. Dies hat der Vorstand des Ligaverbandes bei seiner Sitzung am 11. Februar in Frankfurt am Main einstimmig beschlossen. Unter den genannten Voraussetzungen ist eine zweijährige Testphase bei Spielen der Bundesliga geplant.

Der Video Assistent Referee (VAR) soll dabei kein „Oberschiedsrichter" sein, sondern den unverändert vollständig mit der Spielleitung betrauten Unparteiischen als weiterer Assistent in dessen Team vor offensichtlichen Fehlentscheidungen bewahren. Möglichen Tests müssten intensive Vorbereitungen vorausgehen. Neben der Klärung offener Details mit FIFA und IFAB sowie der Abstimmung zwischen Fußballweltverband, DFB und Ligaverband/DFL über die Kosten für die Technologie sind unter anderem intensive Schulungen von VAR-Kandidaten erforderlich, die bereits höchstmögliche Qualifikationen mitbringen sollten.

Bundesliga im Flugzeug: Sport24 macht es möglich.

ÜBER DEN WOLKEN

ÜBERTRAGUNG Fünf Bundesliga-Spiele live – und das in luftiger Höhe sowie auf hoher See: Am 19. Spieltag dieser Saison präsentierte der lineare Sportkanal Sport24 im Rahmen einer Promotionkampagne sein bisher umfangreichstes Bundesliga-Angebot in den Maschinen großer Fluglinien und auf Kreuzfahrtschiffen. Der speziell für Flug- und Kreuzfahrtgäste entwickelte Sender übertrug dabei von Freitag bis Sonntag je ein Spiel pro Anstoßzeit live. Mit dieser besonderen Aktion promotete IMG (Vermarkter und Betreiber von Sport24) in Kooperation mit der DFL Ende Januar die Bundesliga-Berichterstattung für Reisende. Die Bundesliga kann seit der Saison 2012/13 live im Flugzeug verfolgt werden. Auf Langstreckenflügen diverser Airlines wie etwa Lufthansa, Emirates, Etihad Airways, Turkish Airlines oder American Airlines stehen Flugreisenden über das Inflight-Entertainment-Programm und das persönliche mobile Endgerät in der Regel drei Bundesliga-Spiele pro Spieltag sowie Preview- und Highlights-Shows zur Verfügung. Insbesondere an Bord der Lufthansa steht zudem eine weitere Auswahl diverser Bundesliga-Inhalte in Form von Bundesliga-Special-Shows, Clubporträts und redaktionell aufbereiteten Archivformaten zum Abruf bereit. Auch auf vier Schiffen der TUI Cruises sind die Spiele der Bundesliga sowohl in den Barbereichen als auch in den Kabinen der Passagiere zu empfangen.

PROMINENT BESETZTE VOLLVERSAMMLUNG

TREFFEN Viele Informationen und neue Eindrücke konnten die Pressesprecher und Medienverantwortlichen der Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga von ihrer Vollversammlung Anfang Februar in Dortmund mitnehmen. Dies begann schon am ersten Tag des Zusammentreffens im vergangenen Herbst eröffneten Deutschen Fußballmuseum. Manuel Neukirchner, Sprecher der Geschäftsführung der DFB-Stiftung Deutsches Fußballmuseum, und sein Team führten die Besucher durch die eindrucksvollen Stationen der ersten Dauerausstellung dieser Art. Zum Beginn der Arbeitstagung am nächsten Morgen im SIGNAL IDUNA PARK begrüßte Hans-Joachim Watzke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, die rund 70 Teilnehmer. Nach dem Bericht von Markus Hörwick (FC Bayern München) und Markus Aretz (Borussia Mönchengladbach) zur Tätigkeit des Arbeitskreises Medien der DFL stellten Jens Grittner, Sprecher der Nationalmannschaft, und Projektleiter Dr. Steffen Deutschbein die Planungen für die DFB-Akademie in Frankfurt am Main vor. Uli Voigt, beim DFB verantwortlich für die Koordination der Zusammenarbeit mit den TV-Medien, schilderte auch in medialer Hinsicht Eindrücke aus der Nacht nach dem Länderspiel der DFB-Auswahl in Paris gegen Frankreich und den dortigen Terroranschlägen.

Die Bedeutung der Medienabteilungen bei den Clubs stellte Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball, auch Präsident des BVB, im Talk zum Thema Kommunikation mit Christian Pfennig, DFL-Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation und Mitglied der DFL-Geschäftsleitung, heraus. Ebenfalls um Kommunikation drehte sich das Gespräch von Ex-Nationalspieler Christoph Metzelder mit Michael Novak, Leiter PR national der DFL. Der Vizeweltmeister von 2002 berichtete diesbezüglich über Erfahrungen in seiner aktiven Zeit und neue Eindrücke auf diesem Gebiet seit seinem Karriereende, unter anderem als Experte des Bundesliga-Partners Sky und als Geschäftsführer bei Jung von Matt/sports. Mit Workshops zum Aspekt Vereinspublikationen im Wandel und zu Themen der 2. Bundesliga endete die Vollversammlung.

TRAUER UM ULLA HACKMANN

Ulla Hackmann, Witwe des ersten Ligapräsidenten Werner Hackmann, ist am 2. Februar im Alter von 67 Jahren in Hamburg verstorben. Werner Hackmann, früher auch Innensenator der Freien und Hansestadt Hamburg und Vorstandsvorsitzender des Hamburger SV, hatte den Ligaverband seit der Gründung Ende 2000 bis zu seinem Tod im Jahr 2007 geführt.

Ligapräsident **Dr. Reinhard Rauball** bezieht in seinem Kommentar regelmäßig Stellung zu aktuellen Themen des Profifußballs.

KLARE VERANTWORTLICHKEITEN

Der Ligavorstand hat sich mit Blick auf die Neuaufstellung des DFB positioniert.

DER ZEITPLAN steht. Am 4. März wird die vom DFB-Präsidium beauftragte Anwaltskanzlei Freshfields ihren Ermittlungsbericht mit Blick auf die offenen Fragen rund um die WM-Bewerbung 2006 zunächst dem DFB-Vorstand und dann der Öffentlichkeit vorstellen. Wenige Wochen später soll am 15. April ein Außerordentlicher DFB-Bundestag folgen, bei dem dann Sach- und Strukturfragen ebenso wie die Wahl eines neuen DFB-Präsidenten auf der Tagesordnung stehen.

Um die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit des DFB in dieser Phase weitreichender Entscheidungen sicherzustellen, hat sich der Ligavorstand entschlossen, sich dieser Abfolge nicht zu verschließen. Gleichzeitig empfahl der Ligavorstand den Delegierten des Profifußballs beim DFB-Bundestag, die Wahl des bisherigen Schatzmeisters Reinhard Grindel zum neuen DFB-Präsidenten mitzutragen. Der Freshfields-Bericht und mögliche Folgen daraus, die Vertretung des deutschen Fußballs im internationalen Bereich, unter anderem bei der Europameisterschaft (10. Juni bis 10. Juli), die anstehenden Verhandlungen über einen neuen Grundlagenvertrag zwischen DFB und Ligaverband – vor allem diese Themen erfordern klare Verantwortlichkeiten, eine Vermeidung von Interessenkollisionen und eine neue Legitimation der DFB-Spitze.

Grundsätzliches Einverständnis wurde mit dem DFB in wichtigen Strukturfragen erzielt. Der wirtschaftliche Bereich (unter anderem Sponsoring, Vermarktung) soll beispielsweise künftig gebündelt und die Kontrollfunktion neu geordnet werden, um zusätzliche Transparenz und Effizienz zu gewinnen. Diese Strukturfragen, die beim Außerordentlichen DFB-Bundestag zunächst in Form von Eckpunkten auf die Tagesordnung kommen, sollen schließlich beim Ordentlichen DFB-Bundestag am 3./4. November 2016 in Erfurt in die Statuten einfließen.

Bis zu diesem Ordentlichen DFB-Bundestag ist laut Satzung zunächst auch die Amtszeit des im April zu wählenden Nachfolgers von Wolfgang Niersbach terminiert, ehe dann eine Neuwahl für die reguläre Dauer von drei Jahren erfolgt.

JETZT ÜBERALL ERHÄLTLICH

NEU!

MIT LIMITIERTEN STICKERN

STARTERPACK

FUSSBALL BUNDESLIGA
OFFIZIELLE STICKER SAMMLUNG 2015/2016

topps

BRANDNEU:
MIT LIMITIERTEM STICKER

INHALT:
STICKERALBUM
20 STICKER, IN
EINEM LIMITIE

BUNDESLIGA
OFFIZIELLES LIZENZPRODUKT

topps

Limitierter Sticker anstatt eines regulären Stickers im Verhältnis 1:10 Päckchen zufällig beigemischt.

BUNDESLIGA
ANSTOSS
2016

ZEICHEN UND ZUVERSICHT

Der Neujahrsempfang 2016 der Bundesliga macht deutlich: Die Strahlkraft des Fußballs ist ungebrochen. Trotzdem dürfen kritische Töne und der Blick auf Probleme unserer Zeit bei der Veranstaltung nicht ausbleiben.

MEINUNG Nach der Eröffnungsrede von DFL-Geschäftsführer Christian Seifert behandeln Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern, und Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball in einem Talk ebenfalls aktuelle Themen des Profifußballs und des Sports im Allgemeinen.

KOMPETENZ Zu den Gästen beim Neujahrsempfang der Bundesliga zählen auch Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff und Christoph Metzelder, Vizeweltmeister von 2002 und nun unter anderem Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung sowie Sky-Experte.

DER NEUJAHRSEMPFANG der Bundesliga entwickelt sich immer mehr zu einer kleinen Tradition. Unter den rund 400 Gästen aus Sport, Politik, Gesellschaft und Medien war zum ersten Mal auch der Bundesminister des Innern, Dr. Thomas de Maizière. Zusammen mit Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball stellte er sich in einem Talk aktuellen Fragen. Beide hoben dabei unter anderem die positive Rolle des Fußballs hinsichtlich der Flüchtlingsthematik hervor. Auch die Bundesliga und ihre Clubs hätten diesbezüglich auf vielfältige Weise wirkungsvolle Zeichen gesetzt.

Zum wiederholten Mal fand der Neujahrsempfang der Bundesliga im Palais Thurn und Taxis in der Innenstadt von Frankfurt am Main statt. Die Rückschau auf die vergangenen, durchaus schwierigen Monate und der Ausblick auf große Herausforderungen in nächster und weiter entfernter Zukunft standen im Mittelpunkt der Begrüßung durch DFL-Geschäftsführer Christian Seifert. Letztlich vor allem mit der Hoffnung verbunden, dass 2016 ein gutes Jahr wird – für den deutschen Profifußball und die Nationalmannschaft bei der EURO in Frankreich sowie bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro, aber natürlich auch ganz allgemein.

AUSTAUSCH Bundestrainer Joachim Löw im Gespräch mit DFB-Schatzmeister Reinhard Grindel.

AMBIENTE Das Palais Thurn und Taxis in der Innenstadt von Frankfurt am Main bietet beim neunten Neujahrsempfang schon zum wiederholten Mal einen ansprechenden Rahmen.

DOPPELAUFGABE Peter Peters, Vorstandsmitglied des FC Schalke 04 und 1. Vizepräsident im Ligavorstand, und Stephan Schippers (links), Geschäftsführer Borussia Mönchengladbach und DFL-Aufsichtsratsmitglied.

BEGEGNUNG Klaus Allofs, Geschäftsführer Sport und Kommunikation der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH (links), und Marc Arnold, Sportlicher Leiter bei Eintracht Braunschweig.

DIALOG Dr. Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender Deutsche Sporthilfe, und Alfred Draxler (links), Chefredakteur „Sport Bild".

WILLKOMMEN DFL-Geschäftsführer Christian Seifert und Jeremy Darroch, CEO der British Sky Broadcasting Ltd.

TREFFPUNKT
Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern, Bundesliga-Rekordspieler Karl-Heinz Körbel, Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, und Hessens Minister des Innern und für Sport, Peter Beuth (von rechts).

KOLLEGEN Vertreter der 2. Bundesliga im Ligavorstand sind Stefan Kuntz (links), Vorstandsvorsitzender des 1. FC Kaiserslautern, und Helmut Hack, Präsident der SpVgg Greuther Fürth.

EMPFANG ZDF-Intendant Dr. Thomas Bellut (links) und der Intendant des Bayerischen Rundfunks, Ulrich Wilhelm (rechts), mit Ligapräsident Dr. Reinhard Rauball und DFL-Geschäftsführer Christian Seifert.

UNTERHALTUNG Zu Gast ist auch Fred Kogel (Foto oben, rechts), Vorstandsvorsitzender Constantin Medien AG. Foto darüber: Tom Buhrow, Intendant des Westdeutschen Rundfunks, und Dr. Adrian Fikentscher (links), zusammen mit Michael Amsinck Geschäftsführer der Rechteagentur SportA.

GÄSTELISTE Carsten Schmidt (rechts), Vorstandsvorsitzender Sky Deutschland AG, Steven Tomsic von 21st Century Fox (links) und Christian Seifert.

BEGRÜSSUNG Steffen Simon (rechts), Leiter der Bundesliga-Redaktion der ARD sowie WDR-Sportchef, und ARD-Sportkoordinator Axel Balkausky (links) mit Dr. Reinhard Rauball.

ERKLÄRUNGEN
Dr. Thomas de Maizière steht den zahlreichen Medienvertretern beim Neujahrsempfang der Bundesliga Rede und Antwort.

KONVERSATION
Horst Heldt, Vorstand Sport und Kommunikation beim FC Schalke 04 (links), DFB-Sportdirektor Hans-Dieter Flick (Mitte) und Thomas Schneider, Cotrainer der deutschen Nationalmannschaft.

FEINSCHLIFF Das Buffet wird vorbereitet – und ist nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung eröffnet.

BUNDESLIGA

REPORT 2016.

DOWNLOAD
zum vollständigen Bundesliga Report 2016 mit allen Zahlen und Daten.

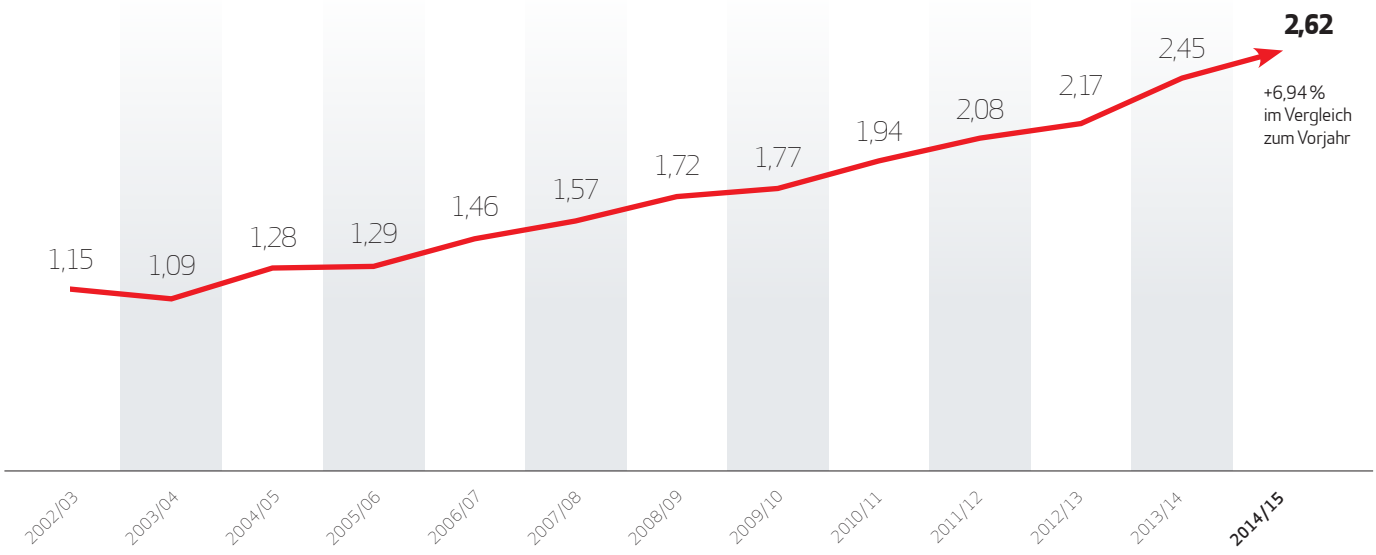
WACHSTUM UND WETTBEWERB

Die DFL präsentiert im Report 2016 den elften Umsatzrekord der Bundesliga in Folge – keine Selbstverständlichkeit, aber unerlässlich, um weiter zu den Topligen zu gehören.

Text: Roland Karle

BUNDESLIGA UMSATZENTWICKLUNG (IN MILLIARDEN €)

Der Gesamtumsatz der Bundesliga hat zum elften Mal in Folge ein Rekordniveau erreicht. Das aktuelle Ergebnis der höchsten deutschen Spielklasse übertrifft jenes des gesamten Lizenzfußballs aus der Saison 2012/13, als die 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga zusammengenommen 2,59 Milliarden Euro erwirtschaftet hatten.



Quelle: Bundesliga Report 2016

DER DEUTSCHE Profifußball hat auch in der Saison 2014/15 seinen Weg konsequent fortgesetzt und bleibt eine Erfolgsgeschichte – im Dreiklang aus sportlicher Attraktivität, gesellschaftlichem Engagement und nachhaltigem Wachstum. Dies geht aus dem Bundesliga Report 2016 hervor, den die DFL Deutsche Fußball Liga Ende Januar vorgestellt hat. Dabei unterstreichen die kumulierten Zahlen der Geschäftsberichte der 36 Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga mehr denn je eine in der Gesamtheit solide wirtschaftliche Grundlage.

Die 18 Clubs der Bundesliga erlösten in der Saison 2014/15 insgesamt 2,62 Milliarden Euro – so viel wie noch nie. Der elfte Umsatzrekord in Folge übertrifft das Ergebnis der Saison zuvor um noch einmal 176 Millionen Euro respektive rund sieben Prozent. „Steigerungen des Gesamtumsatzes der Bundesliga, wie sie von Jahr zu Jahr fast schon zur erfreulichen Gewohnheit geworden sind, dürfen dennoch nicht als Selbstverständlichkeit angesehen werden“, sagt DFL-Geschäftsführer Christian Seifert. Schon gar nicht eine solche Entwicklung: Ausgehend von 1,125 Milliarden Euro im ersten Report-Jahr 2003 für die Saison 2001/02 verzeichnet die Bundesliga seitdem ein jährliches Wachstum von durchschnittlich 6,7 Prozent. Das durchschnittliche nominale Wachstum der deutschen Gesamtwirtschaft lag im gleichen Zeitraum bei 2,2 Prozent. Die Bundesliga entwickelt sich ökonomisch also weiterhin überproportional gut. Neun Clubs – und damit einer mehr als im Vorjahr – setzten in der Saison 2014/15 mehr als 100 Millionen Euro um.

Ein weiterer Vergleich, um das Wachstum der jüngeren Vergangenheit, das unerlässlich ist für das Angebot von internationalem Spitzensport, weiter einzuordnen: Die Bundesliga hat in der zurückliegenden Saison mehr erlöst als noch in der erst zwei Jahre zurückliegenden Saison 2012/13 der gesamte Lizenzfußball – also inklusive der 2. Bundesliga – mit damals 2,59 Milliarden Euro. Diese Entwicklung steht auf dem sicheren Fundament einer – gerade im internationalen Vergleich – ausbalancierten Erlösstruktur. Die drei größten Posten Mediale Verwertung, Werbung und Spielertrag, die traditionell rund drei Viertel der Gesamteinnahmen ausmachen, verzeichneten allesamt einen moderaten Anstieg.

Was die Bundesliga weiterhin auszeichnet, ist eine über den steten Umsatzzuwachs hinaus positive Entwicklung auch der weiteren Kennzahlen. Die 18 Clubs erwirtschafteten 2014/15 einen kumulierten Gewinn nach Steuern von rund 51 Millionen Euro. Gegenüber der Vorsaison entspricht das einem deutlichen Anstieg von 31 Prozent. Zum fünften Mal in Folge wird somit auf Ligaebene ein nach Abzug aller Kosten positives Ergebnis ausgewiesen, wie es in der Einzelbetrachtung elf Clubs vorlegen konnten. Auf EBITDA-Basis, also dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, konnten sogar 17 Clubs schwarze Zahlen vorweisen. Hier übertrifft die Summe von 454,5 Millionen den Rekordwert von vor einem Jahr um weitere mehr als 60 Millionen oder 16,3 Prozent.

Auf der Passiva der Bilanz übersteigt das Eigenkapital in Höhe von erstmals mehr als einer Milliarde Euro knapp die Summe der Verbindlichkeiten, die um abermals 46,5 Millionen Euro oder vier Prozent reduziert wurden. Entsprechend ist die Eigenkapitalquote, die den Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme (Gesamtkapital) definiert, von 35 auf rund 42 Prozent angewachsen.

Auch die 2. Bundesliga hat eine Umsatzschwelle überschritten und mit 504,6 Millionen erstmals mehr als eine halbe Milliarde Euro erwirtschaftet. Der Gesamtumsatz der 2. Bundesliga ist zwar insofern von Jahr zu Jahr neu zu betrachten, als die Spielklasse durch je bis zu drei Auf- und Absteiger einer höheren Volatilität ausgesetzt ist: Die Fluktuation und damit auch die Zusammenset-

LIZENZFUSSBALL ANZAHL CLUBS MIT POSITIVEM ERGEBNIS NACH STEUERN

Quelle Bundesliga Report 2016

BUNDESLIGA EINNAHME-MIX (IN MILLIONEN €)

SPIEL 520,6
ANTEIL AM GESAMTERTRAG 19,85 %

WERBUNG 672,7
ANTEIL AM GESAMTERTRAG 25,65 %

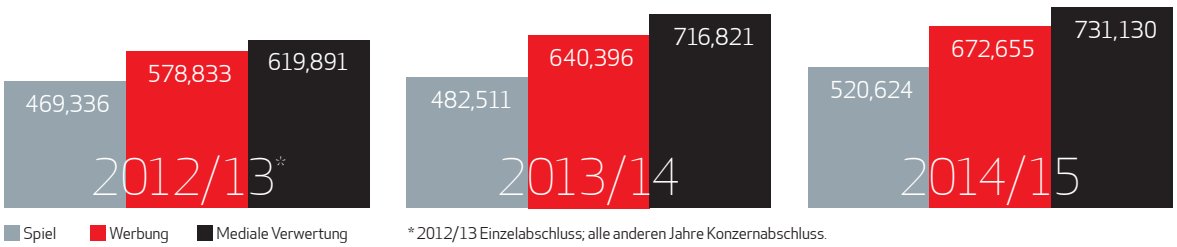
MEDIALE VERWERTUNG 731,1
ANTEIL AM GESAMTERTRAG 27,88 %

TRANSFER 230,8
ANTEIL AM GESAMTERTRAG 8,80 %

MERCHANDISING 196,4
ANTEIL AM GESAMTERTRAG 7,49 %

SONSTIGES 270,9
ANTEIL AM GESAMTERTRAG 10,33 %

BUNDESLIGA ENTWICKLUNG WERBE-, MEDIEN- UND SPIELERLÖSE (IN MILLIONEN €)



* 2012/13 Einzelabschluss; alle anderen Jahre Konzernabschluss.

Quelle: Bundesliga Report 2016

MAGNET Das Zuschauerinteresse an den 36 Proficlubs ist ungebrochen hoch.

zung der Liga kann bis zu ein Drittel der 18 Zweitligisten betreffen und je nach Wirtschaftskraft einzelner Clubs einen erheblichen Einfluss auf das ökonomische Gesamtbefinden haben. Allerdings zeigt der jüngste Trend, dass die 2. Bundesliga inzwischen weitgehend unabhängig von solchen Verschiebungen auf einem festen wirtschaftlichen Fundament steht.

Mit ihrem Gesamtumsatz übertrifft die 2. Bundesliga beispielsweise den Wert der Eredivisie als der höchsten niederländischen Spielklasse, sie übertrifft aber auch das Ergebnis der zweiten Ligen Spaniens und Frankreichs zusammen. Und sie erwirtschaftet mehr, als dies kumuliert die ersten Ligen Schwedens, Schottlands und Österreichs schafften – mithin drei anerkannte europäische Fußballnationen. Bezugsgröße mit Blick auf die internationalen Ligen ist jeweils die Saison 2013/14, da der deutsche Profifußball traditionell immer zuerst seine Wirtschaftszahlen präsentiert und noch kein entsprechendes Vergleichsmaterial aus der Spielzeit 2014/15 vorliegt.

Die Erlösverteilung bei den Zweitligisten ähnelt jener in der Bundesliga. Auch in der 2. Bundesliga machen die Einnahmen aus der Medialen Verwertung (rund 141 Millionen Euro) etwa 28 Prozent des Gesamtumsatzes aus. Der überaus positive Gesamteindruck der Spielklasse speist sich aus weiteren Faktoren: Die Personalkosten der Clubs blieben mit nur gut 34 Prozent des Gesamtaufwands der 2. Bundesliga stabil, insgesamt stiegen die Ausgaben mit knapp acht Prozent weniger stark an als die Einnahmen.

In der 2. Bundesliga erzielten 17 Clubs einen Gewinn auf EBITDA-Basis und herausragende 16 einen Gewinn nach Steuern. Das diesbezüglich erste positive Gesamtergebnis der 2. Bundesliga seit der Saison 2005/06 summierte sich auf rund 5,5 Millionen Euro. Nachdem in der Saison zuvor noch ein Minus von 4,3 Millionen Euro zu Buche geschlagen hat, hat sich die Ergebnissituation binnen eines Jahres also um fast zehn Millionen Euro verbessert. Zu dieser Entwicklung passt, dass erstmals seit 2009 wieder ein positives Eigenkapital – in Höhe von 3,7 Millionen Euro – vorhanden ist.

Mit erstmals über drei Milliarden Euro – genau 3,13 Milliarden Euro – verzeichneten die 36 Proficlubs auch in ihrer Gesamtheit einen Umsatzrekord und gegenüber 2013/14 einen erneuten Zuwachs von 7,7 Prozent. Dazu waren rund um den deutschen Lizenzfußball in der Saison 2014/15 erstmals mehr als 50.000 Menschen direkt oder indirekt beschäftigt. Die Zahl der Jobs stieg um 1.407 auf insgesamt 50.237. Das Gesamtaufkommen an Steuern und Abgaben an das Finanzamt sowie die Sozial- und Unfallversicherungen wuchs im Vergleich zum Vorjahr kräftig an und erreichte mit 980,9 Millionen Euro beinahe zum ersten Mal die Milliardengrenze.

Es kann nach Beurteilung der aktuellen Wirtschaftszahlen festgestellt werden, dass beide Ligen es geschafft haben, auf gesunde Weise zu wachsen und damit den Lizenzfußball weiter in der Gewinnzone zu verankern. Mit einem Gewinn von 56,4 Millionen Euro erzielten die 36 Clubs das beste Gesamtergebnis seit der Saison 2006/07. Daraus errechnet sich eine Netto-Umsatzrendite von 1,8 Prozent (Vorjahr: 1,2 Prozent). Exakt drei Viertel aller Vereine und Kapitalgesellschaften, nämlich 27 (Vorjahr: 24) von 36, schrieben schwarze Zahlen; auf EBITDA-Basis sogar 34 Clubs. Das kumulierte Eigenkapital erreichte mit erstmals über einer Milliarde Euro einen historischen Höchststand, wodurch auch die Eigenkapitalquote um sieben Prozentpunkte auf rund 37 Prozent gestiegen ist. Parallel dazu konnten die Verbindlichkeiten um 30,4 Millionen Euro verringert werden.

Diese wirtschaftlichen Kenngrößen belegen das in der Gesamtheit erfolgreiche Bestreben der Verantwortlichen in den Managements sowie den Führungs- und Aufsichtsgremien, sportlichen Ehrgeiz und wirtschaftliche Vernunft miteinander zu verbinden. Darüber hinaus sind ligaübergreifend gute Voraussetzungen geschaffen worden, die im sportlichen ebenso wie im wirtschaftlichen Bereich eine entschlossene Weiterentwicklung des Profifußballs möglich machen. Gleichwohl sieht sich der deutsche Profifußball einem internationalen Umfeld ausgesetzt, das wohl noch nie so wettbewerbsintensiv und ökonomisch bestens ausgestattet war wie derzeit.

504,611

MILLIONEN €

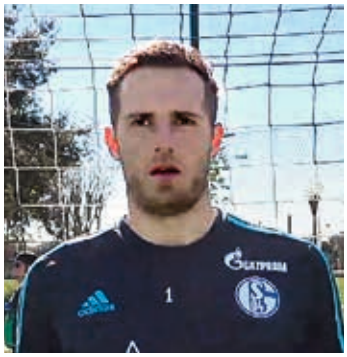
Die 2. Bundesliga hat 2014/2015 eine Umsatzschwelle überschritten und erstmals über eine halbe Milliarde Euro erwirtschaftet. Auch die zweithöchste Spielklasse des deutschen Profifußballs steht auf einem festen ökonomischen Fundament.

Der Autor: **ROLAND KARLE**, Inhaber eines Redaktionsbüros in Neckarbischofsheim, schreibt über Wirtschaft, Medien und Sport, unter anderem für »Horizont«, »Handelsblatt« und »absatzwirtschaft«.

das
torfabrik
OFFIZIELLER SPIELBALL DER
BUNDESLIGA

DRIN? DRIN!

18 Bundesliga-Clubs, 18 Elfmeter, 36 Profis: Bei der Social-Media-Kampagne #18towin von FOX Sports, dem TV-Partner der Bundesliga, konnten Fans weltweit tippen: Tor oder kein Tor?



DUELL Je zwei Profis der 18 Bundesliga-Clubs treten zum Elfmeterschießen an. Einer steht im Tor (Handschuh), einer ist der Schütze (Ball). Der Ausgang? Kern der Social-Media-Aktion.

DAS MIT DEM Schnick, Schnack, Schnuck musste einfach sein. Marco Reus, Profi von Borussia Dortmund, und Teamkollege Pierre-Emerick Aubameyang treten gegeneinander an: Schere auf Stein, Stein siegt. Schere auf Papier, Schere siegt. Am Ende jubelt der Stürmer der Nationalmannschaft Gabuns, denn die Entscheidung steht: Marco Reus muss ins Tor. Elf Meter davor legt sich sein Teamkollege den Ball zurecht. Der Torjäger läuft an, schießt und trifft. Oder doch nicht?

Um diese Frage dreht sich alles bei der Kampagne #18towin von FOX Sports. Der internationale Sender überträgt seit dieser Saison die Spiele der Bundesliga in 81 Länder und heizte die Freude über das Ende der Winterpause mit der aufwendigen Aktion an – eine Premiere für den Sender. Mit dem nach eigener Aussage größten Social-Media-Tippspiel der Welt feierte FOX Sports die Rückkehr der Bundesliga in den USA, Asien, Lateinamerika, Italien und den Niederlanden. Die Regeln: In einem Elfmeterschießen treten Mannschaftskameraden der 18 Bundesliga-Clubs gegeneinander an. Ein Elfmeter pro Verein. Bundesliga-Fans konnten zum Rückrundenstart per Emoji auf Facebook und Twitter tippen, wann der Schütze und wann der Torwart die Nerven behielt. Am 5. Februar veröffentlichte FOX Sports alle Ergebnisse.

Alleine auf Twitter erreichten FOX Sports, die Liga und die Bundesliga-Clubs mehr als 200 Millionen User weltweit. FOX Sports promotete die Aktion auf allen Kanälen, darauf aufbauend konnten die Bundesliga-Clubs mit ihren Fans in aller Welt in Kontakt treten und neue gewinnen. Spieler wie Pierre-Emerick Aubameyang, René Adler oder Salomon Kalou bewarben die Aktion auf ihren eigenen Social-Media-Kanälen.

„18 Clubs – 1 Ziel: gemeinsam für noch mehr Social-Media-Reichweite zu sorgen“, sagt Susanne Timosci, Direktorin Interaktive Medien bei der DFL: „#18towin ist ein tolles Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Clubs, DFL und unseren TV-Partnern. Solche Aktionen führen auch außerhalb der Kernzielgruppe zu Aufmerksamkeit und schaffen noch mehr internationales Interesse an der Bundesliga.“ Alexander Wehrle, Geschäftsführer des 1. FC Köln, ergänzt: „Wir haben die #18towin-Kampagne gerne unterstützt, zumal es für den 1. FC Köln eine gute Gelegenheit war, an die Kontakte und Erfahrungen anzuknüpfen, die wir bei unserer Floridareise im Rahmen der Bundesliga-Worldtour im Januar 2015 gemacht haben.“

Beim Vergleich zwischen Marco Reus und Pierre-Emerick Aubameyang durfte der Angreifer übrigens ein weiteres Mal jubeln. Er verwandelte den Elfmeter sicher.

JETZT KOMMST DU INS SPIEL.

Werde Hermes Ballbote bei Deinem Lieblingsclub.
Bewirb Dich einfach zusammen mit Deinen Eltern und laufe gemeinsam mit Deinen Stars ins Stadion ein.

www.hermesworld.com

Sourcing & Product | Transport Logistics | Full-Service E-Commerce | Distribution

Hermes
Jetzt bewerben auf
fussball.hermesworld.com
BUNDESLIGA
Hermes
OFFIZIELLER
PREMIUM-PARTNER

Hermes

»GIER, GALLIGKEIT, GEFÜHL«

ANDRÉ BREITENREITER ÜBER DEN JUGENDSTIL IN SEINER MANNSCHAFT, MENSCHENFÜHRUNG UND IMAGEFRAGEN

Mit vielen jungen, talentierten Spielern gestaltet Trainer André Breitenreiter den Wandel beim FC Schalke 04. Wichtige Faktoren: Erfolgshunger und Geduld.

Interview: Richard Leipold

HERR BREITENREITER, **Sie setzen als junger Bundesliga-Trainer beim FC Schalke 04 auf viele talentierte Spieler, die erst Anfang 20 sind. Ist dieser Jugendstil der Aufbruch des Clubs in eine erfolgreiche Zukunft?**

ANDRÉ BREITENREITER: Ich hätte nichts dagegen. Wir wollen um unsere jungen Spieler herum eine Mannschaft aufbauen, die in zwei, drei Jahren um Titel mitspielen kann. Erst einmal brauchen wir aber viel Geduld und auch Ruhe, um so arbeiten zu können, wie unser Nachbar das vor einigen Jahren vorgemacht hat.

Ein Lob für Borussia Dortmund?

BREITENREITER: Dafür, dass die Dortmunder 2008 nach einer für den Club schwierigen Phase einem jungen Trainer, der aus der 2. Liga kam, die Zeit gegeben haben, eine Mannschaft zu entwickeln, sie nachhaltig zu stärken und schließlich dahin zu bringen, wo der Club hinwollte. Auch uns geht es darum, irgendwann wieder einen Pokal hochzuhalten.

Schwingt da etwas Neid mit?

BREITENREITER: Nein. Borussia Dortmund erntet auch jetzt wieder zu Recht viel Lob, sie arbeiten wirklich gut, ohne Frage. Sie haben eine Mannschaft von hoher Qualität, vorwiegend mit etablierten Kräften. Aber das ist inzwischen eine andere Ausgangslage als aktuell bei uns.

Viele junge Spieler einzubauen und weiterzuentwickeln: Sehen Sie diese Strategie auch als Weg, das Image des Clubs zu prägen?

BREITENREITER: Auf jeden Fall. Unsere „Knappenschmiede“ ist vorbildlich für ganz Deutschland, wenn man sieht, wie hoch die Durchlässigkeit zwischen Nachwuchs- und Profiabteilung ist. Ich halte es für eine tolle Bestätigung unserer Arbeit, wenn wir innerhalb kürzester Zeit so viele junge Spieler bei den Profis einbauen und sie dort nochmals verbessern.

Woran liegt das?

BREITENREITER: Unsere Talente haben eine hohe Eigenmotivation, sie hören gut zu und sind bereit, Dinge anzunehmen. Das muss der Weg sein. Aber wir dürfen nicht naiv sein. Wir werden nicht allein mit jungen Spielern dahin kommen, wo wir hinwollen. Wir brauchen auch erfahrene Führungskräfte mit einer starken Mentalität.

Sie haben kein konkretes Saisonziel genannt. Wollen Sie die jungen Spieler auf diese Weise schützen?

BREITENREITER: Das hat weniger mit jungen oder älteren Spielern zu tun.

Sondern?

BREITENREITER: Im Sommer hatte der Verein in erster Linie zwei Wünsche

ANDRÉ BREITENREITER

Geboren am 2. Oktober 1973 in Langenhagen. Verheiratet, zwei Kinder.

STATIONEN ALS SPIELER

- 1991–1994 Hannover 96
- 1994–1998 Hamburger SV
- 1998–1999 VfL Wolfsburg
- 1999–2002 SpVgg Unterhaching

DFB-Pokalsieger 1992; 6 U21-Länderspiele (2 Tore); 144 Bundesligaspiele (28 Tore): Hamburger SV (71/12), VfL Wolfsburg (24/1), SpVgg Unterhaching (49/15)

STATIONEN ALS TRAINER

- 2011–2013 TSV Havelse
- 2013–2015 SC Paderborn 07
- Seit 2015 FC Schalke 04

an mich. Es ging darum, die Einheit mit den Fans wiederherzustellen, die sich in Teilen von der Mannschaft abgewandt hatten, und die Philosophie auf dem Platz zu verändern, das Spiel attraktiver zu machen. Das braucht Zeit, deshalb hat der Verein bewusst darauf verzichtet, ein Ziel im Sinne von Tabellenplätzen vorzugeben. Ich freue mich ohnehin lieber am Ende, wenn wir etwas geschafft haben, womit keiner gerechnet hat.

Was haben Sie den Spielern gesagt, als sie nach einer enttäuschenden Saison verunsichert waren?

BREITENREITER: Ich habe ihnen gesagt, ihr müsst in Vorleistung gehen, nehmt euch die Zeit, Autogramme zu schreiben, geht nicht mit einem Tunnelblick an den Fans vorbei. Die werden euch das alles wieder zurückgeben. Wir haben emotionale Fans wie kein zweiter Verein. Ich erinnere mich an die ersten Trainingseinheiten hier, da hat keiner ein Wort gesprochen, weil alle verunsichert waren. Aber die Spieler haben von Beginn an gut mitgemacht und die Barriere zwischen Mannschaft und Fans relativ schnell aus dem Weg geräumt. Gier, Galligkeit, Gefühl, das ist Schalke 04. Das müssen wir vorleben, dann bilden Fans und Mann-

»Ich bin ein
junger Trainer,
der lernwillig ist.«

schaft die Einheit, die Identifikation, die wir uns alle wünschen und die wir brauchen, um erfolgreich zu sein.

Ist Schalke ein Ausbildungsverein auf hohem Niveau?

BREITENREITER: Natürlich wäre es mir am liebsten, wenn alle unsere Talente hierblieben. Aber wir verfolgen ja noch ein weiteres wichtiges Ziel: die finanzielle Konsolidierung des Vereins. Da müssen wir einen Kompromiss finden. Wenn wir talentierte Spieler der Kategorie Sané, Meyer oder Goretzka eines Tages abgeben sollten, würde sich der Prozess, um Titel mitzuspielen, verzögern. Ich hoffe das nicht, bin aber auch nicht blauäugig.

Wie bereiten Sie junge Spieler auf Rückschläge vor? Kommt es Ihnen dabei zugute, ein junger Trainer zu sein, oder wäre ein wenig mehr Erfahrung hilfreich?

BREITENREITER: Erfahrung habe ich sicher genug. Es gibt durchaus Situationen, in denen es von Vorteil ist, selber lange als Profi gespielt zu haben. Wir sind nicht immer einer Meinung, aber die Spieler zeigen mit ihrem Verhalten und ihrem Engagement auf dem Platz, dass sie verstanden und nachvollzogen haben, was ich von ihnen eingefordert habe. Das hinzukriegen ist die Aufgabe eines Cheftrainers in der Bundesliga.

Sie wirken sehr von sich und Ihrer Arbeit überzeugt, überträgt sich das auf die Spieler?

BREITENREITER: Ich bin total von der Art und Weise überzeugt, wie wir eine Mannschaft führen, welche Philosophie wir ihr mit auf den Weg geben. Aber ich bin ebenso ein junger Trainer, der lernwillig ist. Es kommt auf die Mischung an: Man muss Überzeugungstäter sein, aber bescheiden bleiben, und das bin ich. Auch wenn ich sehr selbstbewusst wirke, reflektiere ich mich selbstkritisch. Ich habe einen hohen Anspruch an mich selbst, und genau das erwarte ich gleichermaßen von allen anderen. Ich verfolge einen ganz klaren Plan, weiß, was ich will. Das vermittele ich den Spielern, es gibt ihnen Sicherheit, wenn sie sehen, dass es funktioniert.

Leroy Sané, einer der jungen Spieler, ragt spielerisch, aber auch sonst heraus: Was macht ihn so besonders?

BREITENREITER: Ihn zeichnet eine coole Art aus, er ist unbekümmert. Leroy ist imstande, instinktiv auf jede Situation zu reagieren. Aber er holt sich auch Rat. Vor der Saison hat er mich gefragt, ob er die U19-Europameisterschaft absagen dürfe, um in der Vorbereitung auf Schalke nicht zu viel Zeit zu verlieren. Ich habe ihm gesagt, er solle an diesem Turnier teilnehmen, weil es etwas Besonderes ist, für Deutschland zu spielen. Er brauche sich keine Sorgen zu machen, dass er deswegen in der ersten Halbserie bei uns keine Rolle spielen würde. Ein halbes Jahr später spricht ganz Europa über Leroy. Er hat sich bei uns zu einem etablierten Stammspieler entwickelt. Bei dem ganzen Hype um ihn darf man aber auch nicht die Fortschritte vergessen, die andere junge Spieler wie Leon Goretzka oder Max Meyer gemacht haben. Oder Johannes Geis, der aus Mainz gekommen und gleich Stammspieler geworden ist.

Wie reagiert Leroy Sané auf Kritik? Ist er ein gelehriger Schüler?

BREITENREITER: Hundertprozentig. Er geht mit Kritik gut um, weil er ein schlauer Junge ist. Leroy zeigt sofort eine Reaktion und lässt sich darauf ein, wenn ich als Trainer bestimmte Dinge anspreche. Er hat das Zeug, in die absolute Weltspitze vorzudringen, dafür muss er aber gut zuhören und hart arbeiten. Er ist noch lange kein fertiger Spieler. Ein Beispiel: Sein Defensivverhalten war zu Saisonbeginn mangelhaft. Aber er hat sich im vergangenen halben Jahr deutlich verbessert, gerade im Spiel gegen den Ball. Man sieht fast in jeder Trainingseinheit, dass er uns verstanden hat. Er weiß zudem, was er der Mannschaft und dem Trainerteam zu verdanken hat. Auch das zeichnet ihn aus.

Fühlt man sich als Trainer für so einen Spieler besonders verantwortlich?

BREITENREITER: Mir sind natürlich alle Spieler wichtig, aber es gibt Spieler, die besondere Zuwendung benötigen. Ohne Zweifel gehört Leroy dazu. Einen Klaas-Jan Huntelaar brauche ich nicht jeden Tag in den Arm zu nehmen, und ich brauche ihm nicht zu erklären, wie das Profigeschäft funktioniert. Der weiß, was zu tun ist, wenn er mal drei Spiele lang kein Tor geschossen hat. Ein junger Spieler wie Leroy aber muss lernen, worauf es ankommt, um in bestimmten Situationen mentale Stärke zu beweisen. Das hat bisher gut geklappt.

Ist Sané schon reif für einen Club der höchsten Kategorie?

BREITENREITER: Für Leroy ist vor allem wichtig, dass er spielen kann, und zwar auf hohem Niveau, dieses Niveau haben wir auf jeden Fall. Er kann hier weiter reifen und das Level erreichen, das nötig ist, um sich irgendwann mit den Besten der Welt zu messen. Die Möglichkeit, für Vereine wie den FC Barcelona oder Real Madrid zu spielen, kommt nicht so oft in einer Karriere. Wenn Leroy hart arbeitet und sein Spiel weiter verbessert, wird ihm diese Chance aber noch einige Male geboten werden. Dass er sich hier unter unserer Regie gut entwickeln kann, hat sich im vergangenen halben Jahr gezeigt.

Fühlen Sie sich bei ihm manchmal an den jungen André Breitenreiter erinnert?

BREITENREITER: Ich habe mich an die Zeit erinnert, als ich selbst 18, 19, 20 Jahre alt war. Da wurde ich von vielen Bundesligisten umworben. Allerdings bewegt sich Leroy auf einem ganz anderen Niveau. Er besitzt eine höhere Qualität, als ich sie hatte. Es ist enorm, was jetzt alles auf ihn einprasselt. Welche Ablösesummen da im Raum stehen – das ist schon ein brutaler Sprung für einen Jungen, der sich vor gar nicht allzu langer Zeit kaum die Miete für seine Wohnung leisten konnte.

Was kann Sané vom jungen Breitenreiter lernen?

BREITENREITER: Heute weiß ich, dass es möglich gewesen wäre, aus meinem Talent mehr zu machen. Auch wenn die individuelle Trainingssteuerung damals noch nicht so ausgeprägt war: Ich hätte mehr in meine eigene Entwicklung investieren können. Ich habe mich zu sehr auf mein Talent verlassen. Heute ist mir bewusst, dass es sich lohnt, mehr zu machen. Deshalb fordere ich das als Trainer entsprechend ein, um den Jungs in ihrer Entwicklung zu helfen. Es muss jedem jungen Spieler bewusst sein, dass er im Training ständig Gas gibt, sich nicht ausruht und bequem wird. Das habe ich selbst am eigenen Leib gelebt, diese Einsicht möchte ich an unsere Talente weitergeben. Eins nämlich hat sich bis heute nicht geändert: Wer nicht alles aus sich herausholt, der wird nicht alles schaffen, was möglich ist.

Herr Breitenreiter, vielen Dank für dieses Gespräch.

Der Autor: **RICHARD LEIPOLD**, hier im Gespräch mit André Breitenreiter in der Schalker VELTINS-Arena, berichtet seit vielen Jahren über den Profifußball, vorwiegend für die »Frankfurter Allgemeine Zeitung« und die »Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung«.

SPORTS BUSINESS ACADEMY
BY WHU

FÖRDERUNG VON KÜNFTIGEN FÜHRUNGSKRÄFTEN

SPONSORS STIPENDIEN

3 Stipendien im Gesamtwert von 50 000 Euro

Bis 30. April 2016 bewerben!

www.spoac.com/stipendien

Initiatoren:

SPONSORS

WHU Otto Beisheim School of Management

Partner:

BUNDESLIGA

WWP

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND

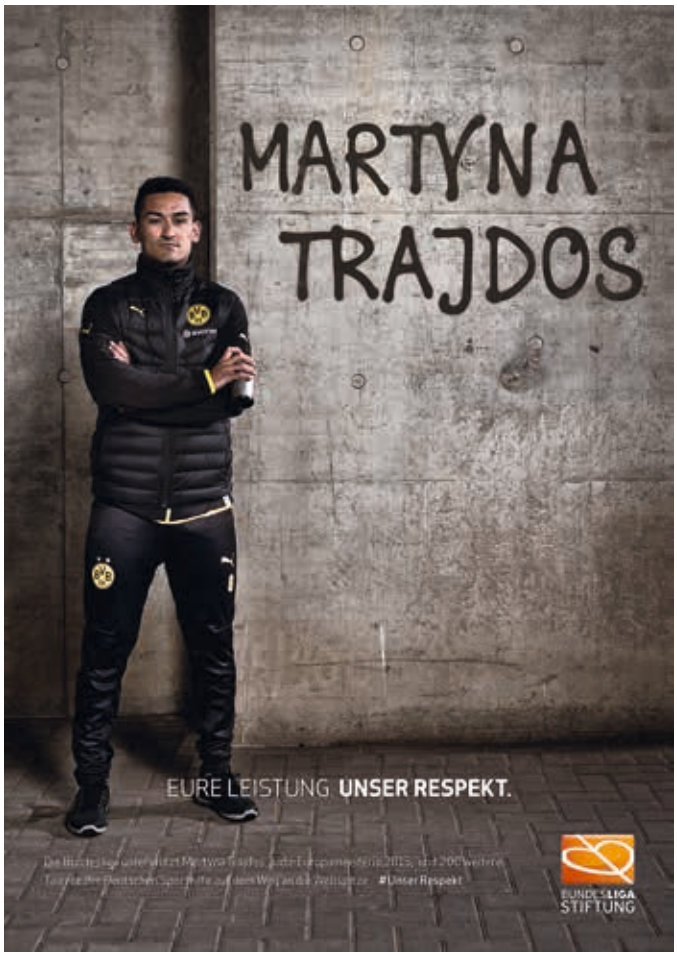
DOSB

#UNSER

Bundesliga-Stars drücken Athletinnen und Athleten der Deutschen Sporthilfe im Jahr der Olympischen Spiele die Daumen. Mit ihrem Engagement wirbt die Bundesliga-Stiftung in TV-Spots, Printanzeigen und in den sozialen Medien für Talente der Nachwuchselite-Förderung.

EINSATZ Engagiert für Athletinnen und Athleten anderer Sportarten sind unter anderem Schalkes Keeper Ralf Fährmann (links), Sebastian Rode vom FC Bayern München (rechts), Ex-Nationaltorhüter Jens Lehmann (unten links) und Dortmunds Ilkay Gündogan (unten rechts)..

RESPEKT



WERBUNG Drei Motive aus der Serie von Printanzeigen mit Ilkay Gündogan (links), Leverkusens Stefan Kießling und Torhüter René Adler (ganz rechts) vom Hamburger SV.

DIE RICHTIGE ANSCHUBHILFE brauchte Alexandra Wenk schon als kleines Kind. Als Mutter Gabriele, selbst Schwimmerin gewesen, ihrem Töchterchen den Sport im Wasserbecken näherbringen wollte, fühlte sich die damals Vierjährige im nassen Element noch lange nicht so wohl wie heute. „Begeistert war ich davon wirklich nicht“, sagt die Münchnerin. Das änderte sich schnell. Der enorme Aufwand von bis zu sieben Trainingseinheiten pro Woche schon in jungen Jahren führte bereits im Alter von 13 Jahren zu ihrer ersten Deutschen Meisterschaft.

Weitere acht Jahre später ist Alexandra Wenk Staffel-WM-Dritte 2015 und -Europameisterin 2012. Sie repräsentierte den Kreis von Talenten aus der Nachwuchselite-Förderung der Deutschen Sporthilfe anlässlich einer Pressekonferenz zur Aktion der Bundesliga-Stiftung für Sport-Talente mit Perspektive in Wiesbaden. Motto:

JENS LEHMANN – Ich unterstütze @annarueh, im Rahmen der Zusammenarbeit mit #UnserRespekt, damit sie bei den Olympischen

#UnserRespekt – im Olympia-Jahr 2016 ein weiteres Element einer seit acht Jahren bestehenden und gewachsenen Kooperation des deutschen Profifußballs mit der Deutschen Sporthilfe. Zahlreiche prominente Bundesliga-Profis werben im Rahmen von TV-Spots und Printanzeigen sowie in den sozialen Medien für Unterstützung zugunsten der Athletinnen und Athleten der Nachwuchselite-Förderung. Die Bundesliga-Spieler René Adler (Hamburger SV), Ralf Fährmann und Roman Neustädter (beide FC Schalke 04), André Hahn und Patrick Herrmann (beide Borussia Mönchengladbach), Ilkay Gündogan (Borussia Dortmund), Stefan Kießling (Bayer 04 Leverkusen), Sebastian Rode (FC Bayern München) und Weltmeister Ron-Robert Zieler (Hannover 96) engagieren sich dabei ebenso wie Gladbachs Trainer André Schubert. Ebenfalls mit von der Partie sind die ehemaligen Bundesliga-Profis und Nationalspieler Jens Lehmann und Christoph Metzelder.

„Partner“ von Alexandra Wenk im TV-Spot und auf dem Motiv für die Printwerbung ist der Gladbacher André Hahn. Im Spind des Nationalspielers in der Borussia-Mannschaftskabine hängt ein Foto, das die Schwimmerin bei ihrer Paradedisziplin, dem Schmetterlingsstil, im Wasser zeigt. Wie André Hahn machen alle Mitwirkenden auf kreative Art und in einprägsamen Szenen jeweils auf den Namen eines Nachwuchssportlers aufmerksam, mit dem sie im Rahmen dieser Aktion eine Partnerschaft verbindet. Jens Lehmann beispielsweise hat ein Stück Papier hervorgekramt, das an den berühmten Zettel vom Elfmeterschießen im Viertelfinale der Weltmeisterschaft 2006 gegen Argentinien erinnert. Nicht die Schützen sind dieses Mal notiert, sondern nur ein Name: Anna Rüh, Juniorenweltmeisterin im Diskuswerfen von 2012 – ein ebenso großes Talent wie Alexandra Wenk.

Ausgangspunkt seien „gegenseitige Wertschätzung und das respektvolle Miteinander“, sagt Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender

Spielen in Rio erfolgreich ist. // SCHALKE 04 R.#Neustädter & R.#Fährmann unterstützen @sporthilfe-Athleten im Olympia-Jahr –

AUFMERKSAMKEIT Weltmeister Ron-Robert Zieler von Hannover 96 befestigt einen Zettel mit dem Namen seiner „Partnerin" in der neuen Aktion: Janine Kohlmann, Moderner Fünfkampf.

AUFTAKT Präsentation der Aktion #UnserRespekt mit Schwimmerin Alexandra Wenk sowie den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Sporthilfe und der Bundesliga-Stiftung, Dr. Michael Ilgner und Stefan Kiefer (rechts), vor dem Anzeigenmotiv mit Gladbachs André Hahn.

der Bundesliga-Stiftung. „Der Profifußball übernimmt soziale Verantwortung, auch in der Sportfamilie – und zwar nicht abgehoben aufgrund seiner enormen Popularität, sondern auf Augenhöhe. Wir wollen den Talenten über die Partnerschaft mit der Deutschen Sporthilfe auch mit dieser für die Bundesliga-Stiftung bislang umfassendsten Aktion vermitteln: Wir sind gemeinsam mit euch unterwegs!"

Bereits seit den Olympischen Spielen in Peking 2008 besteht eine übergeordnete Kooperation von Profifußball und Deutscher Sporthilfe. Die Nachwuchselite-Förderung hat sich zum Kern dieser Partnerschaft entwickelt, von der Bundesliga-Stiftung durch finanzielle Zuwendungen und ideelle Maßnahmen unterstützt. 2009 fand in diesem Rahmen erstmals ein Aktionstag in den Stadien der Bundesliga und 2. Bundesliga statt, der bereits damals von aufmerksamkeitsstarken TV-Spots begleitet wurde. Zuletzt setzten Bundesliga-Stiftung und Deutsche Sporthilfe beim Supercup 2015 zwischen dem FC Bayern München und dem VfL Wolfsburg unter dem Leitmotiv „Spitzensport verbindet!" ein öffentlichkeitswirksames Zeichen ihrer engen Zusammenarbeit.

Nun sind die TV-Spots unter anderem im Umfeld der Bundesliga-Sendungen bei Sky, der ARD und von SPORT1 zu sehen. Schon bald nach der Präsentation der neuen Aktion gab es zahlreiche Tweets –

#UNSERRESPEKT

Die Paare aus Bundesliga-Akteuren und Nachwuchselite-Athleten:

> RENÉ ADLER (Hamburger SV)
> DOMENIC WEINSTEIN (Bahnradsport/Europameisterschafts-Zweiter 2015; Junioren-Weltmeister 2011)

> RALF FÄHRMANN (FC Schalke 04)
> MIEKE KRÖGER (Radsport/U23-Europameisterin 2015 im Bahnradfahren)

> ILKAY GÜNDOGAN (Borussia Dortmund)
> MARTYNA TRAJDOS (Judo/Europameisterin 2015 in der Gewichtsklasse bis 63 kg)

> ANDRÉ HAHN (Borussia Mönchengladbach)
> ALEXANDRA WENK (Schwimmen/WM-Dritte 2015; Europameisterin 2012 – jeweils mit der Staffel)

> PATRICK HERRMANN (Borussia Mönchengladbach)
> MATYAS SZABO (Fechten/Mannschafts-Weltmeister 2014)

> STEFAN KIESSLING (Bayer 04 Leverkusen)
> ALEXANDER WIECZERZAK (Judo/EM-Dritter 2015; Junioren-Weltmeister 2010)

> JENS LEHMANN (ehemaliger Nationaltorwart)
> ANNA RÜH (Leichtathletik – Diskuswerfen/Junioren-Weltmeisterin 2012)

> CHRISTOPH METZELDER (ehemaliger Nationalspieler)
> HANNA PHILIPPIN (Triathlon/Junioren-Europameisterin 2013 mit der Mannschaft und 2011)

> ROMAN NEUSTÄDTER (FC Schalke 04)
> SOPHIE SCHEDER (Kunstturnen/Junioren-Europameisterin 2012 am Stufenbarren)

> SEBASTIAN RODE (FC Bayern München)
> RICARDA FUNK (Kanu-Slalom/WM-Zweite 2015; Europameisterin 2014)

> ANDRÉ SCHUBERT (Borussia Mönchengladbach)
> CHRISTIAN DIENER (Schwimmen/Staffel-Europameister 2013)

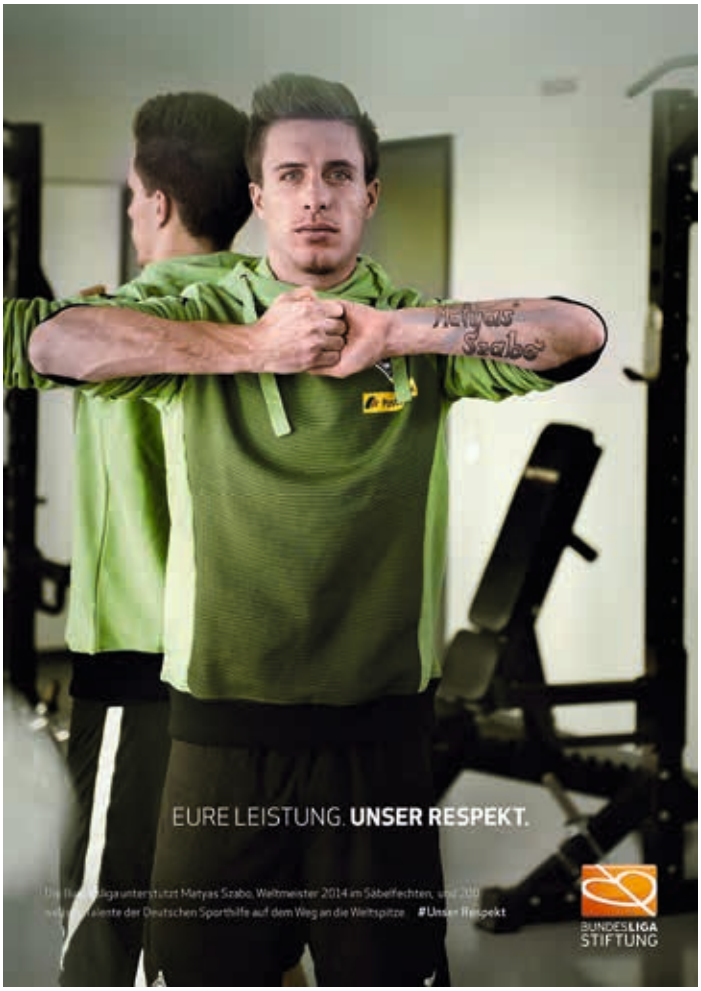
> RON-ROBERT ZIELER (Hannover 96)
> JANINE KOHLMANN (Moderner Fünfkampf/Staffel-Weltmeisterin 2012)

Greenkeeper
> HELEN GROBERT (Radsport – Mountainbike/Mannschafts-Europameisterin 2015)

der #S04 ebenfalls! #UnserRespekt // CHRISTOPH METZELDER Gerne unterstütze ich die Initiative der @bundesliga_de zugunsten der

Krombacher – Offizieller Partner der Bundesliga.

BUNDESLIGA Krombacher OFFIZIELLER PARTNER



ENGAGEMENT Auch Gladbachs Patrick Herrmann ist bei #UnserRespekt mit von der Partie.

von den unmittelbar beteiligten Bundesliga-Vertretern, von weiteren Profis, von den Clubs, natürlich von Sportlern anderer Sportarten und beispielsweise auch vom Weltmeister: „Die Mannschaft“ warb bei Twitter ebenfalls für #UnserRespekt.

Für Dr. Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, eine Unterstützung von unschätzbarem Wert: „Es ist die großartige Hilfe des stärksten Partners, den man im Sport haben kann – Fußball!“ Zwischen 150 bis 200 junge Sportlerinnen und Sportler kommen in den Genuss der Nachwuchselite-Förderung. „In der Regel Talente, die bei Junioren-Weltmeisterschaften unter den drei Erstplatzierten waren“, sagt Ilgner. Die Bedeutung vergleicht der frühere Wasserball-Nationalspieler, Teilnehmer an den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta und EM-Bronzemedaillengewinner, mit der verbindlichen Einrichtung von Nachwuchsleistungszentren bei den Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga vor 15 Jahren: „Ein entscheidender Faktor dafür, dass der deutsche Fußball jetzt wieder so gut dasteht.“

Ilgner weiß, dass „der Weg nach ganz oben steinig ist“. Deshalb sei die Unterstützung der Nachwuchselite-Förderung „mit Anerkennung, Motivation und auch in materieller Hinsicht so wichtig“. Bei Alexandra Wenk ist diese Förderung buchstäblich angekommen, ein Stück weit nun auch durch #UnserRespekt. Denn anders als in Kindertagen, als sie das Wasser noch scheute, sagt sie nun über die nahe sportliche Zukunft durchaus selbstbewusst: „Nach Rio kommen, dort das Finale packen – das ist nicht leicht, aber man muss sich Ziele setzen.“ Die Bundesliga-Stiftung und der Profifußball drücken in jedem Fall die Daumen – nicht nur für Alexandra Wenk.

@sporthilfe #UnserRespekt // ILKAY GÜNDOGAN Unterstützung für die @sporthilfe! Seht ab dem 6. Februar selbst, was dabei entstanden ist

© 2015 Electronic Arts Inc. EA, EA SPORTS and the EA SPORTS logo are trademarks of Electronic Arts Inc. Official FIFA licensed product. © The FIFA name and OLP Logo are copyright or trademark protected by FIFA. All rights reserved. Manufactured under license by Electronic Arts Inc. All Bundesliga club logos, DFL and DFB logos are trademark of the respective clubs/organisations and are used with the kind permission of the respective owners. Manufactured under license from the Ligaverband/DFL and DFB. All sponsored products, company, names, brand names and logos are the property of their respective owners. All trademarks are the property of their respective owners. Manufactured under license by Electronic Arts Inc.

TYPEN So unterschiedlich die Trainer Martin Schmidt (oben), Thomas Tuchel (links) und Jürgen Klopp (rechts) auch sein mögen: In Mainz beginnt für alle die Karriere als Bundesliga-Coach. Es ist ein Einstieg nach bewährtem Muster.

ROLAND ZORN
INNEN-ANSICHTEN

MAINZER SCHULE

Jürgen Klopp. Thomas Tuchel. Martin Schmidt. Der 1. FSV Mainz 05 bildet seine Trainer selber aus. Das Anforderungsprofil ist speziell. „Erfahrung wird in meinen Augen überbewertet“, sagt Manager Christian Heidel. Und setzt lieber auf „gelebte Erfahrung“.

Text: Roland Zorn

WECHSEL I Mit Borussia Dortmund, seiner zweiten Station als Profitrainer, wird Jürgen Klopp zwei Mal Deutscher Meister und gewinnt 2012 auch den DFB-Pokal. Es ist die vorläufige Kür des Schwaben, dessen Plan vom Fußball auch bei einem Spitzenclub aufgeht.

WECHSEL II Auch Thomas Tuchel (Mitte) zieht es, nach einem Jahr Pause, von Mainz nach Dortmund. Mit dem BVB gelingt dem Trainer in der aktuellen Saison die zweitbeste Hinrunde der 106-jährigen Clubgeschichte (38 Punkte).

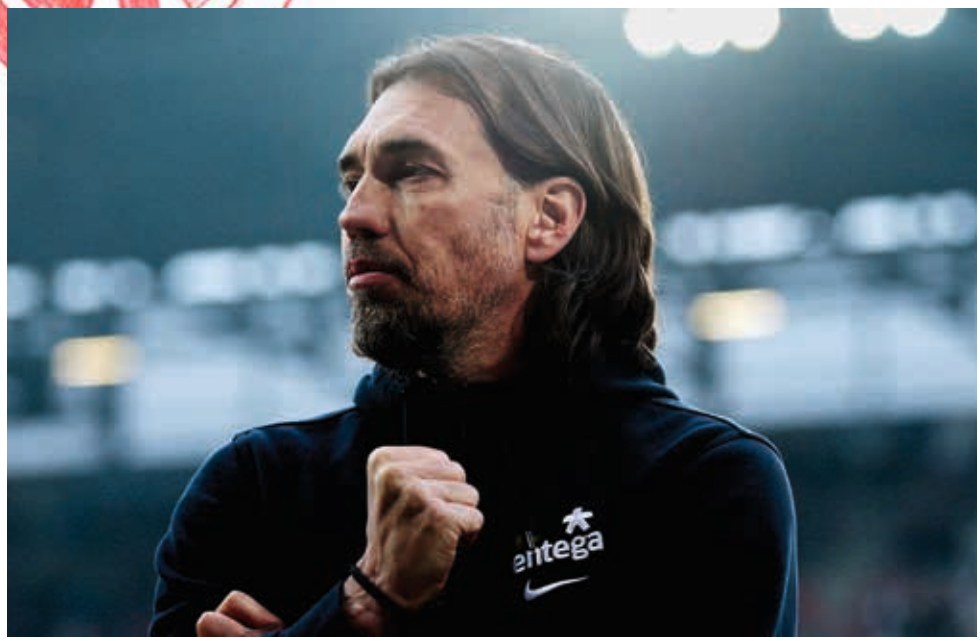
WOLFGANG FRANK war so etwas wie der Gründervater der Mainzer Trainerschule. Ein schwäbischer Fußballlehrer, der Ende September 1995 von Rot-Weiss Essen kam und den seinerzeit Letzten der 2. Bundesliga von innen erleuchtete. Der 2013 im Alter von 62 Jahren gestorbene Frank bewahrte den 1. FSV Mainz 05 dank einer fabelhaften Rückrunde nicht nur vor dem Abstieg, er hinterließ, viel wichtiger, auch noch ein Erbe, das den späteren Aufstieg der Rheinhessen in die Bundesliga beflügelte und die DNA des Clubs prägte. Der frühere Stürmer des VfB Stuttgart, von Eintracht Braunschweig, Borussia Dortmund und des 1. FC Nürnberg implementierte in Mainz eine Spielweise, an die sich seinerzeit im deutschen Profifußball kaum jemand heranzutrauen wagte: Er schaffte den Libero ab, führte die Viererabwehrkette sowie die Raumdeckung ein und besaß den Mut, seiner individuell bestenfalls durchschnittlichen Mannschaft einen Stil beizubringen, der den Mainzer Gegnern ob seiner offensiven Grundausrichtung, belebt durch ein aggressives Forechecking, größte Schwierigkeiten bereitete. Jürgen Klopp, damals der Rechtsverteidiger in Franks Viererkette und inzwischen ein Trainer der internationalen Spitzenklasse, sagte über diesen Mainzer Fußballrevolutionär einmal: „Franks große Stärke war der klare Plan vom Spiel. Er hat unsere Spielergebnisse ein Stück unabhängig gemacht von unserem Talent. Es gibt niemanden im Mainzer Fußball, der nicht zu hundert Prozent davon überzeugt wäre, dass alles mit Wolfgang Frank angefangen hat."

Dieser charismatische Tüftler, der mit großer Ernsthaftigkeit seine Ziele verfolgte, hatte andererseits das Glück, auf äußerst wissbegierige Spieler zu treffen. „Einige haben sehr gut zugehört, ‚Kloppo' hat am besten zugehört", sagte Frank, der als Trainer nie in der Bundesliga ankam, über seine Musterschüler. Das hatte Folgen, da Klopp am Rosenmontag 2001 stante pede vom Mainzer Spieler zum Cheftrainer des Clubs aufstieg. Andere Teamkollegen hatte Frank ähnlich inspiriert, etwa Torsten Lieberknecht, seit Jahren Trainer bei Eintracht Braunschweig, oder Jürgen Kramny, seit ein paar Monaten beim VfB Stuttgart vom Coach der Drittligamannschaft zum Trainer der Bundesliga-Profis befördert. Franks Vorarbeit war derart fruchtbar, dass der Mainzer Manager Christian Heidel beim Blick zurück auf die Zeit zwischen dem zwei Mal am Bruchweg wirkenden Frank (1995 bis 1997; 1998 bis 2000) und dem Beginn der Klopp-Trainerära (2001 bis 2008) sagt: „Unsere Mannschaft war taktisch besser als unsere Trainer. Nach den vielen Enttäuschungen mit einer Reihe von Trainern bildete sich in mir eine neue Grundidee: Wir machen das allein. Warum, sagte ich mir, kann man nicht auch Trainer entwickeln, wenn man Nachwuchsspieler für den Profibereich entwickeln kann? Man weiß dann genau, wen man nach oben zieht. Das hat den Vorteil, dass die Leute merken, im eigenen Verein was werden zu können und dafür nicht woanders hingehen zu müssen."

Gesagt, getan, und so initiierte Heidels „Bauchentscheidung" für Klopp eine nun schon 15 Jahre lange Erfolgsgeschichte, geprägt durch den inzwischen beim FC Liverpool engagierten Klopp, Thomas Tuchel (2009 bis 2014), der im vergangenen Sommer den Dortmunder Meistertrainer Klopp bei der Borussia ablöste, und Martin Schmidt, der im Februar 2015 vom Übungsleiter der Mainzer U23-Drittligamannschaft zum Cheftrainer des Bundesliga-Teams aufstieg. Dass Heidel 2008 nach sieben betörenden Jahren unter dem Menschenfänger Klopp, in deren Zeit der erstmalige Mainzer Bundesliga-Aufstieg 2004 und der Wiederabstieg 2007 fielen, den introvertierten Jörn Andersen holte, erklärt er auch mit einem gewissen Bedürfnis des Clubs nach Lösung von dem Mann, über den gesagt wurde: „Mainz ist Klopp, und Klopp ist Mainz." Mainz 05, das ist auch deshalb ein etwas anderer Verein, weil Trainerpersönlichkeiten wie Klopp und Tuchel hier nach Niederlagenserien nicht infrage gestellt wurden oder wie Andersen nach dem Bundesliga-Aufstieg 2009 trotzdem gehen mussten, weil der Club dem stillen Norweger die erste Liga nicht so recht zutraute. Nach dem auf eine andere Weise wie Klopp dominanten Tuchel bekam der Däne Kasper Hjulmand seine Chance, weil sich Heidel von ihm „den nächsten Schritt" erhofft hatte. „Wir wollten bewahren, was uns stark gemacht hat, und setzten gleichzeitig auf einen neuen Input von außen." Ein Irrtum. Hjulmands allzu akademisch vorangetriebener Versuch, die Mainzer partout von einer Umschaltmannschaft mit Ballbesitzfähigkeiten auf ein reines Ballbesitzspiel umzustellen, schlug fehl. Und so trennten sich beide Seiten im Februar 2015 angesichts der konkreten Abstiegsgefahr ziemlich desillusioniert. „Man darf nicht", sagt Heidel dazu, „seine eigene Philosophie auf Kosten des Vereins durchsetzen wollen, denn der Verein steht über allem."

Schmidt, seit 2010 bei Mainz 05, hat früh erkannt, welche Chancen dieser Club aus dem Bundesliga-Mittelbau bietet. „Wenn man als Trainer mit Perspektiven arbeiten kann, gibt das Mut und Zuversicht. Ich konnte von dieser Konstellation in gesicherten Strukturen profitieren." Die enge Verzahnung zwischen den Profis und dem Nachwuchsleistungszentrum, das zu den besten in Deutschland

ENTWICKLUNG Seit 1992 ist Christian Heidel (ganz oben) Manager beim 1. FSV Mainz 05. Auch dank seiner Personalentscheidungen hat sich der Club in der Bundesliga etabliert. Auf dem Weg dorthin war die Arbeit des 2013 verstorbenen Wolfgang Frank (darunter) richtungsweisend.



gehört, und die damit erzeugten Synergieeffekte hievten Tuchel, den Heidel ein Jahr zuvor noch gar nicht kannte, auf den Spitzenplatz der Mainzer Trainerhierarchie. Ein ausführliches Gespräch mit dem bayerischen Schwaben vor dessen Dienstantritt als U19-Trainer plus dessen akribische Tagesarbeit mit den Junioren ließen Heidel bei seiner „Kopfentscheidung“ nicht daran zweifeln, dass dieser Mann der richtige für die Neubesetzung des sportlichen Chefpostens 2009 sein würde. Tuchel erfüllte wie Klopp Heidels Grundkriterien in seiner Gedankenpyramide der Einstellungsvoraussetzungen ideal: „Das Wichtigste und die Basis für alles ist Intelligenz. Darüber kommt in meiner Pyramide die fachliche und darüber die soziale Kompetenz. Und dann kommen ein paar Dinge, die zum Spitzentrainer führen: Charisma, Rhetorik, Auftreten, Charme.“ Eigenschaften, mit denen Klopp und Tuchel wuchern können. „Martin ist ebenfalls auf dem Weg dahin“, sagt Heidel, „muss es aber noch beweisen, er ist erst ein gutes Jahr da.“ Was für den Manager ein zu vernachlässigendes Kriterium ist bei der Bewertung von Trainern mit Perspektive, ist der Faktor Erfahrung. „Erfahrung nimmt in meiner Pyramide nur wenig Raum ein“, sagt Heidel, „Erfahrung wird in meinen Augen überbewertet und durch Intelligenz und gelebte Erfahrung ersetzt. Das haben Klopp und Tuchel bewiesen, die beide keine Erfahrung hatten, als sie unsere Profimannschaften übernahmen. Sie haben – Learning by Doing – wie jetzt auch Martin ihre Trainererfahrungen bei uns gemacht.“

Der 48 Jahre alte Schmidt war zu Tuchels Zeiten einer der engsten Vertrauten des Trainers, der Klopps Eroberungsfußball verfeinerte, mit eigenen Ideen anreicherte und stets einen Plan B in petto hatte, falls es im Spiel seiner Mannschaft erkennbar hakte. Auch deshalb ließ der Manager den Kandidaten Schmidt noch ein wenig warten, ehe er nach Hjulmands Scheitern die Mainzer Tradition der hausintern ausgebildeten Fußballlehrer fortsetzen durfte. „Martin passt perfekt auf Thomas“, sagt Heidel dazu heute, „die Spieler bei uns sind akribisch arbeitende Trainer gewöhnt. Hier ist nichts dem Zufall überlassen.“ Der Oberwalliser, der vor dem Trainerberuf neben anderen Tätigkeiten auch eine Kfz-Mechaniker-Ausbildung absolvierte und eine Autowerkstatt leitete, gilt als sehr strukturiert. „In meiner Zeit als Automechaniker ging es um das Zerlegen von Teilen und die Wiederherstellung des intakten Ganzen. Man stelle sich nur vor, was es bedeuten würde, wenn ich ein Getriebe zusammengeschraubt hätte, und am Ende bliebe ein Mikroknopf übrig. Da muss bei tausend Teilen alles haargenau passen. Diese Präzision ist in mir drin und gehört auch zu meinem Trainerberuf.“ In ihm will Schmidt Schritt für Schritt vorankommen in seinem Bemühen, das von ihm bevorzugte athletische Umschaltspiel der Mainzer mit mehr Passqualität und Torabschlüssen zu optimieren. Er lernt ja nie aus an einem Standort, an dem Neugier und Wissensdurst permanent gefragt sind.

AUFSTIEG Martin Schmidt coachte vor seinem Bundesliga-Debüt fünf Jahre lang die zweite Mannschaft der Mainzer. Unter seiner Leitung gelang dem Team 2014 erstmals der Sprung in die 3. Liga.

Christian Heidel redet dem Trainer wie dessen prominenten Vorgängern nicht in die Alltagsarbeit hinein. „Ich bin nicht der typische Sportdirektor, der die ganze Zeit am Trainingsplatz steht, in die Kabine geht und mit dem Trainer die Taktik bespricht“, sagt der Mann, der maßgeblich daran mitgewirkt hat, Mainz 05 zu einem Bundesliga-Club mit einer besonderen Kontur auszugestalten. Nur wenn er das Gefühl hat, dass „etwas in die falsche Richtung“ läuft, greift Heidel korrigierend ein – notfalls mit allen Konsequenzen. Dass auch der Mainzer Fußball, auf das Herbeiführen von Kontergelegenheiten und das produktive Stören des Gegners beim Spielaufbau angelegt, sich eines Tages in eine neue Richtung entwickeln könnte, schließt Christian Heidel nicht aus. „Dafür muss die individuelle Qualität der Mannschaft Schritt für Schritt angehoben werden. Ein Prozess von Jahren, ehe auch der Trainer den nächsten Schritt gehen kann.“ Gut Ding will Weile haben, auch in der schnelllebigen Bundesliga.

Der Autor: **ROLAND ZORN** hat als Fußballchef der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« die Bundesliga über Jahrzehnte begleitet. Im BUNDESLIGA MAGAZIN schreibt er über Hintergründe, Trends und Themen des Profifußballs.

Das offizielle Bundesliga Magazin der DFL – jetzt auch als E-Paper für Smartphones und Tablets. Download kostenlos im App Store oder bei Google Play.

BUNDESLIGA

SPORT UND WIRTSCHAFT

Der SpoBiS ist mit 1.800 Teilnehmern Europas größter Sportbusinesskongress. Bei der 20. Auflage diskutierten Unternehmens- und Bundesliga-Vertreter erneut über branchenrelevante Themen.

EXPERTENRUNDE
Werder Bremens Aufsichtsratsvorsitzender Marco Bode (Mitte) und Dietmar Beiersdorfer (HSV Fußball AG, rechts) diskutieren mit Moderator Marco Klewenhagen (SPONSORs) auf der Bühne.

SPORT TRIFFT Wirtschaft, das ist beim SPONSORs Business Summit (SpoBiS) das Motto, mit dem der Kongress europaweit bekannt geworden ist. Am 1. und 2. Februar kamen in Düsseldorf zur 20. Auflage erneut hochrangige Unternehmensvertreter und Entscheider zusammen, unter anderem von ARAG, Audi, BMW, Deutsche Post, Deutsche Telekom, Falken Tyre, HTC, Intersport, Mercedes-Benz und SAP. Den Fußball repräsentierten im CCD Congress Center in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt die Proficlubs, die DFL Deutsche Fußball Liga mit Tochtergesellschaften und der Deutsche Fußball-Bund (DFB).

BILANZ Ingo Schiller, Geschäftsführer von Hertha BSC und Mitglied des Aufsichtsrats der DFL, informiert über die Erfahrungen mit einem Club-Investor.

ERFOLG Ein Transfer für die weitere Internationalisierung: Die Verpflichtung von Javier Hernández ist nicht nur sportlich ein Erfolg, wie Jochen A. Rotthaus (links), Direktor Marketing & Kommunikation bei Bayer 04 Leverkusen, berichtet.

INFORMATION Andreas Heyden, Geschäftsführer DFL Digital Sports (oben), referiert über weltweites Content Marketing.

VORTRAG SPORTCAST-Geschäftsführer Alexander Günther (links) spricht über die Herausforderungen der Produktion von Sportveranstaltungen für das Fernsehen.

#DERPERFEKTE

Vollkommenheit? Erreicht man selten auf dem Platz, sagen Fußballer. Zum großen Glück aber verhelfen vielen Profis Zeit mit der Familie, gutes Essen und reichlich Schlaf. 36 Antworten zu 24 Stunden nach Wunsch.

TAG

DOMINIK KOHR: Ein perfekter Tag beginnt für mich mit langem Ausschlafen, es ist auf jeden Fall ein ausgiebiger Spaziergang mit meiner Hündin Abby dabei und natürlich viel Fußballspielen.

SALOMON KALOU: Für mich persönlich gehört zu einem perfekten Tag vor allem das Training mit der Mannschaft, da ich mich hier gut auspowern kann und das Training mit den Jungs immer sehr viel Spaß macht. Damit der Tag noch perfekter wird, brauche ich nach einem anstrengenden Training richtig gutes Essen. Und anschließend wird geschlafen! Also kurz meine drei Sachen für einen perfekten Tag: Trainieren! Essen! Schlafen!

FLORIAN GRILLITSCH: Drei Dinge, die zu einem perfekten Tag gehören: 1. Ein Sieg im Weser-Stadion gegen den FC Bayern. 2. Dabei ein Tor von mir. 3. Ein gemütlicher Abend mit meiner Familie zum Ausklang.

FLORIAN JUNGWIRTH: Für mich gehören meine Frau, mein Hund und strahlender Sonnenschein zu einem perfekten Tag unbedingt dazu.

FELIX PASSLACK: Für mich muss an einem perfekten Tag auf jeden Fall die Familie dabei sein. Mit ihr genieße ich gerne ein gutes und gesundes Essen, am besten draußen bei schönem Wetter und viel Sonnenschein. Kurz und knapp: Familie, gutes gesundes Essen, Sonne.

LUKAS HRADECKY: Eine gute Tasse Kaffee nach dem Aufstehen, eine gute Trainingseinheit und anschließend ein erholsamer Saunagang.

MATTHIAS OSTRZOLEK: Für meinen perfekten Tag benötige ich nur meine Familie, meine Freundin und einen HSV-Heimsieg.

CHRISTIAN SCHULZ: Meine Frau, unsere kleine Tochter und meine Freunde gehören für mich zu einem perfekten Tag.

ERMIN BICAKCIC: Wenn die Familie um mich herum ist, Sonnenschein – und am besten ist es ein Tag, an dem ich abschalten kann und nicht über Fußball oder andere Dinge nachdenken muss.

MATHEW LECKIE: Ein perfekter Tag wäre es, wenn ich ihn mit meiner Familie und Freunden bei einem guten Essen am sonnigen Sandstrand verbringen könnte.

MILOS JOJIC: Wenn ich meine Freunde in entspannter Atmosphäre getroffen habe, wenn wir gemeinsam gut gegessen haben und ich in einer guten, intensiven Trainingseinheit alles gegeben habe, ist es für mich ein perfekter Tag. Perfekte Momente erlebst du eben meistens mit anderen Menschen zusammen.

KEVIN KAMPL: Zu einem perfekten Tag gehören für mich meine Familie, mein Hund, das Essen von Mama und am liebsten natürlich ein Bundesliga-Sieg.

DANIEL BROSINSKI: Zu einem perfekten Tag gehört für mich, einen leckeren Latte Macchiato in der Sonne genießen zu können – am besten zusammen mit meinen Freunden und meiner Familie.

YANN SOMMER: Zu einem perfekten Tag gehört für mich, dass ich ausschlafen kann, dann noch ein leckeres Essen in guter Gesellschaft und am besten noch ein Heimsieg im BORUSSIA-PARK obendrauf.

FRANCK RIBÉRY: Lange ausschlafen und ausgiebig frühstücken, ein Ausflug mit der Familie bei Sonnenschein an den Tegernsee und danach ein gemütliches Essen mit meiner Frau in einem netten Restaurant am Abend.

ERIC MAXIM CHOUPO-MOTING: 1. Familie: Meine Familie ist mein Ein und Alles, die darf nicht fehlen. 2. Musik: Neben dem Fußball ist Musik meine große Leidenschaft. Am liebsten höre ich Hip-Hop und R&B. Dabei bekomme ich den Kopf am besten frei und kann so wieder positive Energie tanken. 3. Chillen: Klingt vielleicht komisch, aber auf jeden Fall gehört auch chillen dazu. Nach einem anstrengenden Tag muss jeder auch mal einen kurzen Moment für sich haben, um ein bisschen entspannen zu können.

LUKAS RUPP: An einem perfekten Tag klingelt der Wecker morgens nicht. Wenn ich dann aus dem Fenster schaue, wäre im Idealfall gutes Wetter. Und bei gutem Wetter würde ich die Zeit nutzen, um mit Freunden und der Familie gemütlich essen zu gehen, sehr gerne italienisch.

NALDO: Was ich für einen perfekten Tag brauche, sind meine Familie, Gesundheit und Fußball.

EMANUEL POGATETZ: Zu einem perfekten Tag gehören für mich richtig gutes, leckeres Essen und ein toller Film. Natürlich darf auch Fußball nicht fehlen.

MANUEL HORNIG: 1. Meine Frau, meine Kinder und mein Hund. 2. Strand. 3. Leckeres Essen.

THOMAS EISFELD: Zu einem perfekten Tag gehört für mich auf

jeden Fall Sport. Ohne Bewegung geht bei mir nichts. Natürlich möchte ich an einem perfekten Tag auch meine Freundin dabeihaben. Mit der würde ich zunächst einmal richtig gut und lecker essen, anschließend würden wir uns im Kino einen Film ansehen. Wer den aussucht, ist noch nicht raus …

DOMI KUMBELA: Ein perfekter Tag beginnt auf jeden Fall mit einem guten Frühstück. Außerdem gehören meine Familie und meine Freunde dazu, mit denen ich meine Zeit verbringen kann. Wichtig ist mir außerdem ein Outfit, in dem ich mich rundum wohlfühle.

MARTIN DAUSCH: Gesunde, glückliche Kinder. Genügend Zeit für die Familie. Ein gewonnenes Spiel am Wochenende.

JULIAN KOCH: Ausschlafen mit meiner Frau, ein Sieg im Trainingsspiel und ein schönes Abendessen beim Lieblingsitaliener.

FLORIAN BALLAS: Mein perfekter Tag beginnt erst mal mit meinem allmorgendlichen Kaffee. Fußball sollte natürlich auch darin vorkommen, der gehört schließlich zu meinem Leben. Und zum Abschluss ebenso Zeit mit der Familie und mit meinen Freunden, die mir sehr wichtig sind. Diese drei Dinge gehören für mich zu einem perfekten Tag.

MARC TORREJÓN: Mein perfekter Tag startet mit einem ausgiebigen Frühstück mit Obst, Sandwiches, Joghurt und Cola Cao, einem spanischen Kakao. Mittags muss Fußball gespielt und gewonnen werden. Dann kann ich den Abend mit meiner Frau und meinen Kindern richtig genießen.

MAURICE HIRSCH: Für mich gehören zu einem perfekten Tag Training, gutes Essen und meine Familie. Training, weil ich mich einfach gerne bewege und es für mich auch Ausgleich bedeutet. Mit gutem Essen hole ich mir genussvoll meine Energie zurück, und meine Familie brauche ich, um mich dort fallen lassen und Kraft tanken zu können.

ROBERT STRAUSS: Meine Tochter Lillian, meine Frau Diana und jede Menge Zeit, um etwas miteinander zu unternehmen.

MARCEL GAUS: Zu einem perfekten Tag gehört für mich eigentlich nicht sonderlich viel. Alles, was ich dafür brauche, ist meine Frau, ein gutes Essen mit einem Glas Rotwein und ein gemütlicher Fernsehabend auf der Couch.

MARTIN STOLL: Zu meinem perfekten Tag gehört ein Frühstück mit meiner Familie – und mit frischen Brötchen. Im Anschluss eine ausgiebige Golfrunde mit meinem besten Freund Florian Dick und als krönender Abschluss am Abend dann ein Kinobesuch mit meiner Frau.

RANI KHEDIRA: Sonne, ein Sieg beim Fußball und Gesundheit.

JAN MAUERSBERGER: Sechzig-Sieg vor 'ner vollen Hütte, Cabrio fahren und abends mit Freunden Schafkopfen.

GEORG MARGREITTER: Neben meiner Freundin aufzuwachen, Sport an der frischen Luft, ein Cappuccino mit der Sonne im Gesicht.

LUKAS KRUSE: Unbedingt dabei sein müssen meine Familie, viel freie Zeit und gutes Essen.

JAN-PHILIPP KALLA: Der Tag sollte erst einmal mit einem Espresso beginnen. Natürlich gehört super Wetter mit viel Sonne dazu. Ein Mittagsschlaf darf auch nicht fehlen.

DENIS LINSMAYER: Zum perfekten Tag gehört für mich natürlich in erster Linie ein Lächeln meiner Frau und meiner Tochter, dann ein Fernschuss von mir genau in den Winkel und italienisch essen gehen mit Freunden.

BUNDESLIGA LIVE INFLIGHT

DIE BUNDESLIGA AUF REISEN

VERFOLGE DIE BUNDESLIGA LIVE IM FLUGZEUG ODER AUF HOHER SEE

FIND OUT MORE
WWW.SPORT24-TV.COM
@SPORT24LIVE

BUNDESLIGA
SPORT 24
OFFICIAL BROADCASTER

TRÄNEN BEIM TRAINER

WENDE An Sepp Maier im Tor des FC Bayern München vorbei schlägt der Kopfball von Kaiserslauterns Klaus Toppmöller (links) ein. Es ist das 2:4, die Gastgeber erzielen danach noch fünf weitere Treffer zu einem legendären Sieg.

Der Bayern-Präsident war außer sich, die Pfalz jubelte: Der 1. FC Kaiserslautern besiegte 1973 die Münchner nach 1:4 noch 7:4. Das Video-on-Demand-Angebot der DFL blickt auf „Das Wunder vom Betzenberg" zurück.

WUTENTBRANNT STAPFTE der Präsident in die Kabine. 4:1 geführt und 4:7 verloren – das war keine Niederlage, sondern eine Demütigung für den FC Bayern München. Wilhelm Neudecker faltete Trainer und Stars zusammen, am Ende forderte er: „Wer nicht mehr für den FC Bayern spielen möchte, muss nur den Arm heben – wir lösen den Vertrag sofort auf!"

Vieles weiß man über die spektakulärste Niederlage der Bayern, doch dieses Detail war bislang weitgehend unbekannt. Jetzt erzählt Rainer Zobel, damals Profi bei den Münchnern und später Bundesliga-Trainer, wie es am 20. Oktober 1973 auf dem Betzenberg in Kaiserslautern in der Kabine zuging.

Zobel ist einer der Zeitzeugen, die sich für die Dokumentation „Das Wunder vom Betzenberg" vor der Kamera an eines der unvergesslichen Spiele der Bundesliga-Geschichte erinnern. Der Film ist Teil der Reihe „Die größten Spiele", die zur „Bundesliga-Collection" des TV-Senders und Liga-Partners Sky gehören. Dort können Sky-Kunden mittlerweile mehr als 60 Filme zur Bundesliga-Historie jederzeit abrufen – und beispielsweise eintauchen in die Betzenberg-Atmosphäre der Siebzigerjahre. „Wenn der Spielplan rauskam, haben wir im Kalender sofort zwei dicke rote Kreuze an dem Tag gemacht, an dem die Bayern zu uns mussten", erzählt Klaus Toppmöller.

Der Junge aus Rivenich an der Mosel war 22 Jahre alt, als die Bayern am 12. Spieltag nach Kaiserslautern kamen – mit allen Stars von Sepp Maier über „Katsche" Schwarzenbeck und Franz Beckenbauer bis zu Gerd Müller und Uli Hoeneß.

Eingerichtet war das Team von Trainer Udo Lattek auf einen schweren Kampf gegen bissige Lauterer und heißblütige Zuschauer. Doch nach einer guten halben Stunde führten die Bayern 3:0, die Hölle „Betze" hatte den Schrecken scheinbar verloren. Als die Münchner das Lauterer 1:3 nach einer knappen Stunde mit ihrem vierten Treffer konterten, verließen Hunderte von Zuschauern das Stadion.

Was danach geschah, gehört zum Allgemeinwissen vieler Fans, doch erklären kann es bis heute niemand. Die Lauterer steigerten sich in einen Rausch und spielten wunderbare Treffer heraus. Der Held des Spiels war „Seppl" Pirrung. Der Rechtsaußen schoss drei Tore und bereitete eins vor. Klaus Toppmöller, Mannschaftskapitän Ernst Diehl und Herbert Laumen (2) machten das Debakel perfekt.

„Zum ersten Mal in meiner Laufbahn habe ich geheult", sagte der glückstrahlende FCK-Trainer Erich Ribbeck, Sepp Maier hingegen waren die sieben Treffer in seinem 250. Bundesliga-Spiel derart aufs Gemüt geschlagen, dass er vorschlug, zum nächsten Auswärtsspiel „ein paar Bretter" mitzunehmen: „Damit vernageln wir dann unser Tor, nur oben die Winkel, das würde schon viel nützen."

Der „kicker" titelte: „Drama und Tragödie. Wie eine Meistermannschaft zerfiel." Ganz so schlimm kam es dann doch nicht. Die Bayern wurden – zum dritten Mal hintereinander – Deutscher Meister und gewannen erstmals den Europapokal der Landesmeister. Und fünf Spieler, die am Betzenberg untergingen, wurden 260 Tage später Weltmeister. Ach ja: In Kaiserslautern hat bei der Schimpfkanonade des Präsidenten keiner den Arm gehoben.

VIDEO ON DEMAND

Das **Video-on-Demand-Angebot** der DFL mit bereits mehr als 60 Episoden, zu sehen über Sky Go und Sky Anytime: Besondere Momente, herausragende Mannschaften und großartige Persönlichkeiten aus mehr als 50 Jahren Bundesliga-Geschichte.

DER TRAILER ZUR FOLGE

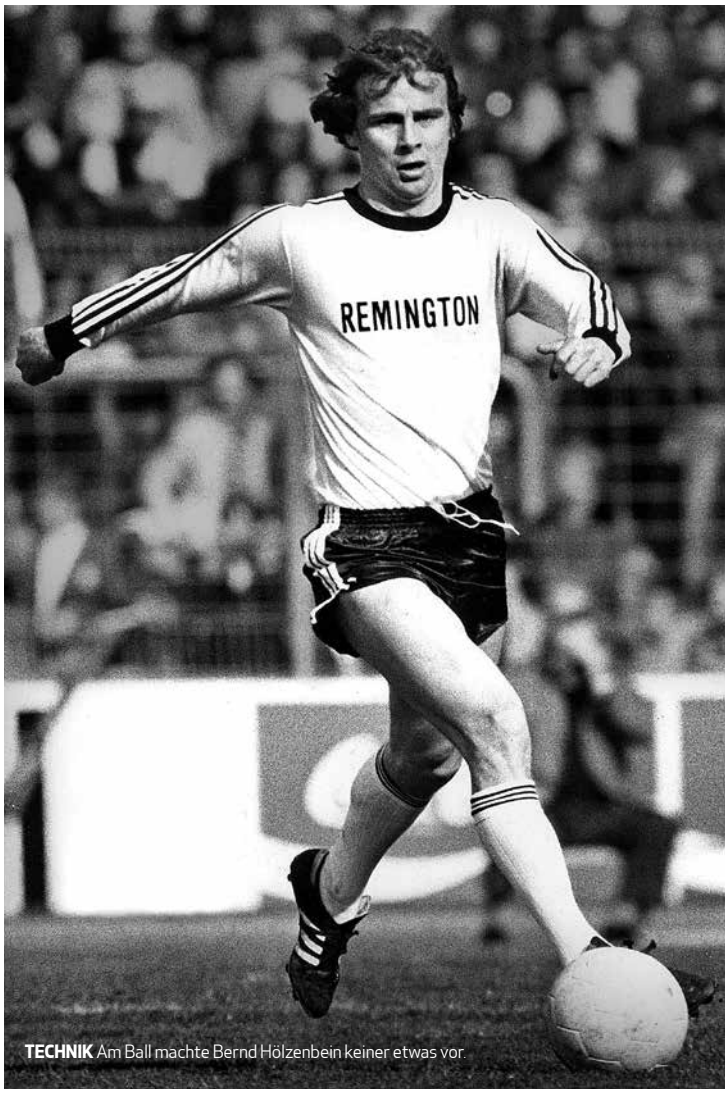
BERND HÖLZENBEIN

Geboren am 9. März 1946 in Dehrn/Hessen. Verheiratet, zwei Kinder.

SPORTLICHE STATIONEN

- 1956–1966 TuS Dehrn
- 1966–1981 Eintracht Frankfurt
- 1981–1982 Fort Lauderdale Strikers
- 1983–1984 Memphis Americans
- 1985 Baltimore Blasts
- 1986 FSV Salmrohr

Weltmeister 1974, Vizeeuropameister 1976; UEFA-Pokalsieger 1980, DFB-Pokalsieger 1974, 1975, 1981; 420 Bundesliga-Spiele (160 Tore)



TECHNIK Am Ball machte Bernd Hölzenbein keiner etwas vor.

EIN TYP WIE JAMES BOND

Zum 70. Geburtstag von Weltmeister Bernd Hölzenbein gratuliert sein früherer Teamkollege, Bundesliga-Rekordspieler Karl-Heinz „Charly“ Körbel.

Text: Karl-Heinz Körbel

JE LÄNGER ich über diesen Geburtstagsbeitrag nachgedacht habe, umso klarer ist mir geworden: Eigentlich war Bernd Hölzenbein früher ein Typ wie James Bond. Natürlich ohne das Image eines Playboys. Aber gemeinsam mit 007 hatte „Holz“ den Tick für neueste Technik. Was hat er in den Siebzigerjahren nicht alles angeschleppt: zum Beispiel eine seinerzeit kiloschwere Videokamera für unsere Reisen. Auch eine Telefonanlage war dabei. Und ein Kugelschreiber mit Geheimfach für Spickzettel. Fast wie bei James Bond.

Genau schießen konnte Bernd sowieso! Konstant hat er viele Tore erzielt. Diese Schlitzohrigkeit – und auch da gibt es Parallelen zum Geheimagenten Ihrer Majestät. Dieses Näschen! Auf dem Rasen ein „Schleicher“: Jederzeit genau die Lage beobachten – dann zuschlagen. Wie Ende 1979 im UEFA-Pokal gegen Dinamo Bukarest. Die Lage für die Eintracht war prekär wie in unzähligen Szenen für Bond. Wir waren fast ausgeschieden. Doch dann bringt uns Bernd mit seinem legendären Sitzkopfballtor in letzter Sekunde doch noch in die Verlängerung!

Er hat exakt zu Spielertypen wie Jürgen Grabowski und Bernd Nickel gepasst. Mensch, sind die gut! Meine Gedanken, als ich zur Eintracht kam. „Holz“ stammt aus Dehrn nahe Limburg. Dort besaßen seine Eltern ein Busunternehmen. So fuhren viele Fans mit „Hölzenbein“ zu unseren Heim- und Auswärtsspielen. Bernd musste jede Menge Eintrittskarten besorgen. Einmal wurde er wegen eines Topzuschlags beim Derby gegen Kickers Offenbach aber nicht alle los. Also hat er die letzten Tickets – schon im Trikot, mit Stutzen und Fußballschuhen – kurz vor dem Spiel am Waldstadion verkauft. Muss man sich heute mal bildlich vorstellen.

Gut zu wissen, dass Bernd auch heute noch mit seiner Erfahrung als Chefscout und Berater des Vorstands unserem Verein zur Seite steht, dessen Vizepräsident und Manager er war. Nicht nur als Profi mit der Lizenz zum Toreschießen hieß es für ihn immer: im Auftrag seiner Eintracht! Hoffentlich noch auf viele Jahre!

KARL-HEINZ »CHARLY« KÖRBEL ist mit 602 Einsätzen von 1972 bis 1991, ausschließlich für Eintracht Frankfurt, Bundesliga-Rekordspieler. Er ist heute Leiter der Eintracht-Fußballschule.

UNSER EINZIGES HANDICAP: DER SCHWACHE FUSS.

Alex und Lotta spielen zusammen bei der TSG Wilhelmsdorf und zeigen, dass Inklusion eine absolute Selbstverständlichkeit im Amateurfußball und in unserer Gesellschaft ist.

UNSERE AMATEURE. ECHTE PROFIS.

WIR GARANTIEREN NICHT FÜR TORE ...

... ABER FÜR ALLES ANDERE!

LIGA TRAVEL – IHR PROFI FÜR FUSSBALLREISEN, INCENTIVES UND EVENTS RUND UM ALLE SPORTLICHEN HIGHLIGHTS.

Professionelle Reiseorganisation auf Basis langjähriger Erfahrung für Vereine und Mannschaften.

Kreative Incentives und Events für Sponsoren und andere interessierte Unternehmen.

Attraktive Fanreisen zu allen nationalen und internationalen Fußball- & Sportereignissen.

Wir beraten Sie gerne.

LIGA TRAVEL GmbH
Guiollettstr. 44-46 • 60325 Frankfurt/Main
Tel.: 069/65 005-400 • info@ligatravel.de

LIGA TRAVEL

Reisen, Events, Logistik für den Profisport

BUNDESLIGA

Ein Gemeinschaftsunternehmen der DFL und HRG Germany.

MÄRZ 2016

Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Veranstaltungen

01
- Bundesliga, 24. Spieltag
- 2. Bundesliga, 24. Spieltag

02
- Bundesliga, 24. Spieltag
- 2. Bundesliga, 24. Spieltag
- Jubiläumsfeier: 5 Jahre Stadionschule Bielefeld

03
- 2. Bundesliga, 24. Spieltag
- *Hans E. Lorenz (65), Vorsitzender DFB-Sportgericht

04
- 2. Bundesliga, 25. Spieltag

05
- Bundesliga, 25. Spieltag
- 2. Bundesliga, 25. Spieltag
- *Thomas Maaßen (56), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender MSV Duisburg GmbH & Co. KGaA und Verwaltungsratsmitglied e.V.
- *Dr. Martin Wagener (58), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender FC Ingolstadt 04 Fußball GmbH und Vorstandsmitglied e.V.

06
- Bundesliga, 25. Spieltag
- 2. Bundesliga, 25. Spieltag
- *Harald „Toni" Schumacher (62), Vizepräsident 1. FC Köln e.V. und Europameister 1980

07
- 2. Bundesliga, 25. Spieltag

08
- UEFA Champions League, Achtelfinale, Rückspiele u.a. VfL Wolfsburg – KAA Gent
- *Ulrich Leitermann (57), Aufsichtsratsmitglied Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
- *Markus J. Räuber (48), Aufsichtsratsmitglied MSV Duisburg GmbH & Co. KGaA und Verwaltungsratsvorsitzender e.V.
- *Michael Schiemann (63), Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 GmbH & Co. KGaA

09
- UEFA Champions League, Achtelfinale, Rückspiele
- *Mario Blechschmidt (56), Aufsichtsratsvorsitzender FSV Frankfurt e.V.
- *Bernd Hölzenbein (70), Weltmeister 1974
- *Hans-Georg Noack (87), Ehrenpräsident Fortuna Düsseldorf und ehemaliger Spielleiter der Bundesliga

10
- UEFA Europa League, Achtelfinale, Hinspiele
- Internationale Wochen gegen Rassismus (bis 23.03.)
- *Dr. Martin Biskowitz (59), Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 e.V.
- *Jens-Uwe Münker (46), Aufsichtsratsmitglied FSV Frankfurt e.V.

11
- Bundesliga, 26. Spieltag
- 2. Bundesliga, 26. Spieltag
- *Sebastian Ebel (53), Präsident Eintracht Braunschweig e.V. und Aufsichtsratsvorsitzender GmbH & Co. KGaA
- *Dr. Mathias Frey (59), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Heidenheim 1846

12
- Bundesliga, 26. Spieltag
- 2. Bundesliga, 26. Spieltag
- *Andreas Köpke (54), Europameister 1996, Torwarttrainer der Nationalmannschaft

13
- Bundesliga, 26. Spieltag
- 2. Bundesliga, 26. Spieltag
- *Holger Badstuber (27), Nationalspieler
- *Roger Schmidt (49), Trainer Bayer 04 Leverkusen

14
- 2. Bundesliga, 26. Spieltag
- CeBit, Hannover (bis 18.03.)
- *Peter Fischer (60), Präsident Eintracht Frankfurt e.V. und Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Eintracht Frankfurt Fußball AG
- *Christian Kullmann (47), Aufsichtsratsmitglied Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
- *Dr. Alfred Lehmann (65), Aufsichtsratsmitglied FC Ingolstadt 04 Fußball GmbH
- *Bernd Patzke (73), Vizeweltmeister 1966

15
- UEFA Champions League, Achtelfinale, Rückspiele
- Night of the Brands, Marken-Award, Düsseldorf
- Sportel-Fachmesse, Singapur (bis 17.03.)

16
- UEFA Champions League, Achtelfinale, Rückspiele u.a. FC Bayern München – Juventus Turin
- *Pál Dárdai (40), Trainer Hertha BSC
- *Jörg Schmadtke (52), Geschäftsführer Sport 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA

17
- UEFA Europa League, Achtelfinale, Rückspiele
- Leipziger Buchmesse, Leipzig (bis 20.03.)
- *Tom Eilers (46), Bestelltes Präsidiumsmitglied für den Lizenzspielerbereich SV Darmstadt 98
- *Willi Hebbel (69), Vizepräsident FSV Frankfurt e.V.
- *Rupert Stadler (53), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender FC Bayern München AG

18
- Bundesliga, 27. Spieltag
- 2. Bundeliga, 27. Spieltag

19
- Bundesliga, 27. Spieltag
- 2. Bundesliga, 27. Spieltag
- *Max Kruse (28), Nationalspieler
- *Martin Volpers (55), Aufsichtsratsmitglied VfL Bochum 1848

20
- Bundesliga, 27. Spieltag
- 2. Bundesliga, 27. Spieltag

21
- 2. Bundesliga, 27. Spieltag
- *Paul Jäger (59), Geschäftsführer Fortuna Düsseldorf und Vorstand Finanzen
- *Lothar Matthäus (55), Weltmeister 1990, Rekordnationalspieler
- *Dr. h.c. Fritz Pleitgen (78), Vorsitzender Kuratorium Bundesliga-Stiftung

22
- Vollversammlung Kids-Clubs, Bremen (bis 24.03.)

*Bernard Dietz (68), Europameister 1980 und Stellvertretender Vorstandsvorsitzender MSV Duisburg e.V.
*Rainer Feuerhake (73), Aufsichtsratsvorsitzender Hannover 96 GmbH & Co. KGaA
*Michael Kammerer (51), Geschäftsführer Organisation und Verwaltung 1. FSV Mainz 05
*Reinher Karl (47), Vizepräsident FC St. Pauli

23
- U20 Internationale Spielrunde, Deutschland – Schweiz, Freiburg

24
- U21-EM-Qualifikationsspiel, Deutschland – Färöer, Frankfurt am Main
- *Erwin Kremers (67), Europameister 1972
- *Helmut Kremers (67), Weltmeister 1974

25

26
- Länderspiel, Deutschland – England, Berlin
- U20 Internationale Spielrunde, Schweiz - Deutschland, Delémont
- *Olaf Klötzer (46), Aufsichtsratsmitglied DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA
- *Dr. Veronika von Lintel (43), Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 e.V.
- *Wilfried Straub (77), Ehrenangehöriger des Ligaverbandes und Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung

27
- *Rainer Domberg (66), Aufsichtsratsvorsitzender 1. FC Heidenheim 1846
- *Manuel Neuer (30), Weltmeister 2014
- *Hans Pflügler (56), Weltmeister 1990

28
- *Hans Dieter Pötsch (65), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender VfL Wolfsburg- Fußball GmbH und Mitglied des Präsidiums
- *Alois Schwartz (49), Trainer SV Sandhausen

29
- Länderspiel, Deutschland – Italien, München
- U21-EM-Qualifikationsspiel, Russland – Deutschland, Rostow am Don
- *Rainer Bonhof (64), Weltmeister 1974 und Vizepräsident Borussia Mönchengladbach

30
- *Dr. Werner Brinker (64), Aufsichtsratsmitglied SV Werder Bremen GmbH & Co. KGaA
- *Wolfgang Niedecken (65), Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung
- *Susanne Timosci (42), Direktorin Interaktive Medien DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

31
- *Karl-Heinz Schnellinger (77), Vizeweltmeister 1966

Dein Name für Deutschland

Werde offizieller Sponsor der deutschen Spitzensportler.
Schon für 3 € im Monat unter **dein-name-fuer-deutschland.de**

Eine Spendenaktion der Deutschen Sporthilfe.

Max Hoff, Weltmeister

Deutsche Sporthilfe

Nationale Förderer

Lufthansa · Mercedes-Benz · Deutsche Bank · Deutsche Post

A – Z

Alle Namen in dieser Ausgabe auf einen Blick

Abramczik, Rüdiger 5, 11
Adler, René 41, 54, 55, 56
Allofs, Klaus 28
Amsinck, Michael 29
Andersen, Jörn 63
Aretz, Markus 21
Arnold, Marc 28
Asamoah, Gerald 10
Aubameyang, Pierre-Emerick 41
Badstuber, Holger 79
Balcázar, Tomás 17, 18
Balkausky, Axel 30
Ballas, Florian 71
Bandow, Udo 82
Beckenbauer, Franz 12, 75
Beckmann, Reinhold 5, 11
Beiersdorfer, Dietmar 5, 66, 82
Bellut, Dr. Thomas 29
Beuth, Peter 29
Bicakcic, Ermin 70
Bierhoff, Oliver 26
Biskowitz, Dr. Martin 79
Blechschmidt, Mario 79
Bode, Marco 66
Bonhof, Rainer 79
Breitenreiter, André 5, 44–50
Brinker, Dr. Werner 79
Brosinski, Daniel 70
Buhrow, Tom 29
Busquets, Sergio 17
Chícharo 17, 18
Choupo-Moting, Eric Maxim 70
Dárdai, Pál 79
Darroch, Jeremy 28
Dausch, Martin 71
de Maizière, Dr. Thomas 9, 25, 26, 29, 31
Deutschbein, Dr. Steffen 21
Dick, Florian 72
Diehl, Ernst 75
Diener, Christian 56
Dietz, Bernard 79
Domberg, Rainer 79
Draxler, Alfred 28
Ebel, Sebastian 79
Eilers, Tom 79
Eisfeld, Thomas 70
Enke, Robert 18
Fährmann, Ralf 53, 55, 56
Ferguson, Alex 18
Feuerhake, Rainer 79
Fikentscher, Dr. Adrian 29
Fischer, Peter 79
Flick, Hansi 31
Frank, Wolfgang 63
Frey, Dr. Mathias 79
Funk, Ricarda 56
Gauck, Joachim 9
Gaus, Marcel 72
Geis, Johannes 49
Goretzka, Leon 49
Grabowski, Jürgen 76
Grillitsch, Florian 69
Grindel, Reinhard 22, 27
Grittner, Jens 21
Grobert, Helen 56
Gündogan, Ilkay 53–56, 58
Günther, Alexander 67
Hack, Helmut 29
Hackmann, Ulla 21
Hackmann, Werner 22
Hahn, André 55, 56
Hebbel, Willi 79
Heidel, Christian 61, 63, 64
Heidemann, Britta 9
Heim, Stefan 12
Heldt, Horst 31
Hernández, Javier „Chicharito“ 4, 5, 14–19, 67
Herrmann, Patrick 55, 56
Heyden, Andreas 67
Hirsch, Maurice 72
Hjulmand, Kasper 63, 64
Höfl-Riesch, Maria 9
Hölzenbein, Bernd 5, 76, 79
Hoeneß, Uli 75
Hörmann, Alfons 29
Hörwick, Markus 21
Hornig, Manuel 70
Hradecky, Lukas 70
Hummels, Mats 10
Huntelaar, Klaas-Jan 49
Hyballa, Peter 17
Ilgner, Dr. Michael 9, 28, 56, 58
Jäger, Paul 79
Jojic, Milos 70
Jungwirth, Florian 70
Kalla, Jan-Philipp 72
Kalou, Salomon 41, 69
Kammerer, Michael 79
Kampl, Kevin 70
Karl, Reinher 79
Karle, Roland 33
Kerber, Angelique 79
Kerner, Johannes B. 9
Khedira, Rani 72
Kiefer, Stefan 55, 56
Kießling, Stefan 54, 55, 56
Klatten, Werner E. 9
Klewenhagen, Marco 66
Klötzer, Olaf 79
Klopp, Jürgen 60–64
Koch, Julian 71
Koch, Rainer 20
Köpke, Andreas 79
Körbel, Karl-Heinz „Charly“ 5, 29, 76
Kogel, Fred 29
Kohlmann, Janine 56
Kohr, Dominik 69
Kramny, Jürgen 63
Kremers, Erwin 79
Kremers, Helmut 79
Krauze, León 18
Kröger, Mieke 56
Kroth, Thomas 20
Kruse, Lukas 72
Kruse, Max 79
Kuhn, Fritz 12
Kullmann, Christian 79
Kumbela, Domi 71
Kuntz, Stefan 29
Lahm, Philipp 12
Lampard, Frank 17
Lattek, Udo 75
Laumen, Herbert 75
Leckie, Matthew 70
Lehmann, Dr. Alfred 79
Lehmann, Jens 53–56
Leipold, Richard 45, 50
Leitermann, Ulrich 79
Lieberknecht, Torsten 63
Linsmayer, Denis 72
Löw, Joachim 27
Lorenz, Hans E. 79
Maaßen, Thomas 79
Maier, Sepp 74, 75
Margreitter, Georg 72
Matthäus, Lothar 12, 79
Mauersberger, Jan 72
Metzelder, Christoph 21, 26, 55, 56
Meyer, Max 49
Müller, Gerd 75
Münker, Jens-Uwe 79
Naldo 70
Neudecker, Wilhelm 75
Neuer, Manuel 79
Neukirchner, Manuel 12, 21
Neustädter, Roman 55, 56
Nickel, Bernd 76
Niedecken, Wolfgang 79
Noack, Hans-Georg 79
Novak, Michael 21
Ostrzolek, Matthias 70
Passlack, Felix 70
Patzke, Bernd 79
Peters, Peter 28
Pfennig, Christian 21
Pflügler, Hans 79
Philippin, Hanna 56
Pirrung, Josef „Seppl“ 75
Piszczek, Lukasz 10
Pizarro, Claudio 12
Pleitgen, Dr. h. c. Fritz 79
Pötsch, Hans Dieter 79
Pogatetz, Emanuel 70
Räuber, Markus J. 79
Rauball, Dr. Reinhard 5, 21, 22, 25, 26, 29, 30
Reng, Ronald 12, 14, 18
Reus, Marco 41
Ribbeck, Erich 75
Ribéry, Franck 70
Rode, Sebastian 53, 55, 56
Rotthaus, Jochen A. 67
Rüh, Anna 55, 56
Rupp, Lukas 70
Sané, Leroy 49, 50
Schade, Michael 17
Schadt, Daniela 9
Scheder, Sophie 56
Schiemann, Michael 79
Schiller, Ingo 67
Schippers, Stephan 28
Schmadtke, Jörg 79
Schmelzer, Marcel 10
Schmidt, Carsten 30
Schmidt, Martin 60, 61, 63, 64
Schmidt, Roger 79
Schneider, Thomas 31
Schnellinger, Karl-Heinz 79
Schubert, André 55, 56
Schulz, Christian 70
Schumacher, Harald „Toni“ 79
Schwartz, Alois 79
Schwarzenbeck, Hans-Georg „Katsche“ 75
Seeler, Uwe 12
Seifert, Christian 3, 9, 20, 25, 26, 28, 29, 30, 34
Sigurdsson, Dagur 3
Simon, Steffen 30
Sommer, Yann 70
Stadler, Rupert 79
Stoll, Martin 72
Straub, Wilfried 79
Strauß, Robert 72
Szabo, Matyas 56
Tawil, Adel 9
Timosci, Susanne 41, 79
Tomsic, Steven 30
Toppmöller, Klaus 74, 75
Torrejón, Marc 72
Trajdos, Martyna 56
Tuchel, Thomas 10, 60–64
van Almsick, Franziska 9
van Gaal, Louis 17, 18
Voigt, Uli 21
Volpers, Martin 79
von Lintel, Veronika 79
Wagener, Dr. Martin 79
Watzke, Hans-Joachim 9, 21
Weber, Stephan 12
Wehrle, Alexander 41
Weinstein, Domenic 56
Wenk, Alexandra 54, 55, 56, 58
Wenk, Gabriele 54
Wieczerzak, Alexander 56
Wilhelm, Ulrich 29
Zieler, Ron-Robert 55, 56
Zobel, Rainer 75
Zorn, Roland 61, 64

IMPRESSUM

Herausgeber: DFL Deutsche Fußball Liga GmbH, Guiollettstraße 44–46, 60325 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0) 69-65005-0, www.bundesliga.de, E-Mail: bundesliga-magazin@bundesliga.de
Verantwortlich: Christian Pfennig (DFL-Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation, Mitglied der Geschäftsleitung, V.i.S.d.P.)
Projektleitung: Michael Novak (DFL)
Manager Corporate Publishing: Daniel Stolpe (DFL)
Mitarbeit: Maximilian Türck (DFL), Tim Herzog, Visual Design: Thomas Markert (DFL), Marnie Schmitt (DFL)
Redaktion und Produktion: G+J Corporate Editors GmbH, Stubbenhuk 10, 20459 Hamburg Telefon +49 (0) 40-3703-5003, Fax +49 (0) 40-3703-5010, E-Mail: info@corporate-editors.com
Chefredakteur: Christian Paul
Creative Director: Jürgen Kaffer
Art Director: Dirk Kleinschmidt (FR)
Bildbearbeitung: Pixactly media GmbH
Chef vom Dienst: Heiko Hamann
Schlussredaktion: Dr. Michael Behrendt
Geschäftsführung: Sandra Harzer-Kux, Soheil Dastyari
Projektverantwortung: Stephan Schneider
Anzeigen: Jan-Eric Korte G+J Media Sales, Telefon +49 (0) 40-3703-5310, E-Mail:korte.jan-eric@guj.de
Gastautor: Dietmar Beiersdorfer
Autoren: Karl-Heinz Körbel, Ronald Reng, Roland Zorn
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Helmut Hillger, Roland Karle, Richard Leipold
Statistik: IMPIRE AG, Ismaning
Fotoredaktion: Witters GmbH, Hamburg; Ulrich Winkelmann (Ltg.), Lars Gebhardt, Tay Duc Lam
Titelfoto: Mel Griffith
Fotos in dieser Ausgabe: Tim Groothuis, Tay Duc Lam, Frank Peters, Uwe Speck, Thorsten Wagner, Sebastian Widmann, Valeria Witters, Wilfried Witters; Bundesliga-Stiftung, camera 4, DFL, FOX Sports, Getty Images, Mel Griffith, imago, iStock, FC Schalke 04, Paul Schirnhofer/beckground/NDR, SPONSORs/picture alliance, Tag Heuer

Für sämtliche Beiträge gilt: Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages und der DFL. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C022953

Kick-Tipp

GASTAUTOREN ERINNERN SICH AN RATSCHLÄGE UND ENTSCHEIDUNGEN, DURCH DIE IHR LEBEN UND IHRE KARRIERE GEPRÄGT WURDEN.

INVESTIERE IN DICH SELBST

Karriereende – und dann? Dietmar Beiersdorfer (52) wollte weiter im Fußball arbeiten und setzte auf eine strategische Planung: Fortsetzung des Studiums, ein Job als Wirtschaftsprüfer. Dann tätigte der heutige Vorstandsvorsitzende der HSV Fußball AG einen wegweisenden Anruf.

Text: Dietmar Beiersdorfer

DAS MIT MEINER Profilaufbahn endete 1997 in Italien. Augenverletzung. Als ich zurück nach Deutschland ging, habe ich ein Dreivierteljahr gebraucht, um wieder Ordnung ins Leben zu bringen und eine Vorstellung von meiner Zukunft zu bekommen. Ich hatte zwar einige Angebote aus dem Sportsponsoring oder als Spielerberater. Aber das erschien mir nicht passend.

Und Trainer? Das kam für mich nie infrage. Am Ende meiner Karriere bin ich oft umgezogen. Bremen, Köln, Italien, dann wieder zurück. Ich wollte sesshaft werden, die Wahl fiel auf Hamburg. Mein Ziel war es, weiter im Fußball zu arbeiten. Ich wusste früh, dass es für mich nicht reichte, einfach ein Ex-Profi zu sein. Ich wollte mir strategisch etwas aufbauen, um wieder interessant für den Markt zu sein, vom beruflichen und persönlichen Profil her.

Ich habe mich deshalb entschieden, mein BWL-Studium wieder aufzunehmen, das ich schon vor meiner Spielerlaufbahn beim Hamburger SV begonnen hatte. Parallel dazu habe ich als Assistent in der Wirtschaftsprüfung bei KPMG angefangen. Mit 36 Jahren war ich ein echter Quereinsteiger. Extrawürste gab es keine. Die Niederlassung war in Bremen, also bin ich morgens zwei Stunden mit der Bahn hin und abends zwei Stunden mit der Bahn zurück.

Als Lizenzspieler bist du nicht sonderlich selbstbestimmt. Erst im Berufsleben habe ich gelernt, was Genauigkeit bedeutet, Präzision. Manchmal auch, penibel zu sein. Am Anfang habe ich zwei Tage die Woche studiert und drei Tage gearbeitet. Daraus wurden dann irgendwann ein Tag Studium und vier Tage Arbeit. Das Studium habe ich aber trotzdem abgeschlossen.

Als ich dann 2002 gehört habe, dass es beim Hamburger SV eine Veränderung auf dem Posten des Sportdirektors geben sollte, habe ich den Aufsichtsratsvorsitzenden Udo Bandow angerufen. Das war das erste Mal, dass ich bei der Jobsuche auf jemanden zugegangen bin. Ich hatte nun ein Studium und eine gewisse Berufserfahrung im Rücken, das hat mir bei dem Schritt Selbstvertrauen gegeben. Am Ende hat es dann geklappt.

Ich habe das Studium und den Job bei KPMG auch gebraucht, um mich selbst zu beweisen. Das empfehle ich auch heute noch Spielern, die zu mir kommen und einen Rat möchten. Ich sage ihnen: Ihr könnt nicht erwarten, dass es ohne Aufwand geht. Du musst in dich selbst investieren, wenn du vorankommen möchtest. Ich profitiere davon noch heute in meinem Beruf.

#connectedtoeternity
TAG HEUER
TAGHeuer
CONNECTED
DIE BUNDESLIGA APP EXKLUSIV FÜR
TAG HEUER CONNECTED IST JETZT ERHÄLTLICH
BUNDESLIGA
TAG HEUER
TAGHeuer
OFFICIAL TIMEKEEPER

Zeig, für wen Dein Herz schlägt.

Die Fan-Receiver von Sky

Bundesliga:

FC Bayern München

VfL Wolfsburg

Borussia Mönchengladbach

Bayer 04 Leverkusen

FC Augsburg

FC Schalke 04

Borussia Dortmund

TSG 1899 Hoffenheim

Eintracht Frankfurt

SV Werder Bremen

1. FSV Mainz 05

1. FC Köln

Hannover 96

VfB Stuttgart

Hertha BSC

Hamburger SV

FC Ingolstadt 04

SV Darmstadt 98

2. Bundesliga:

Sport-Club Freiburg

SC Paderborn 07

Karlsruher SC

1. FC Kaiserslautern

RB Leipzig

Eintracht Braunschweig

1. FC Union Berlin

1. FC Heidenheim 1846

1. FC Nürnberg

Fortuna Düsseldorf

VfL Bochum 1848

SV Sandhausen

FSV Frankfurt 1899

SpVgg Greuther Fürth

FC St. Pauli

TSV 1860 München

DSC Arminia Bielefeld

MSV Duisburg

BUNDESLIGA sky OFFIZIELLER PARTNER

Alle Informationen unter sky.de/fanreceiver